

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/4625

Vorsitzende des Bildungsausschusses

Frau Anke Erdmann, MdL

Landeshaus

24105 Kiel

Kiel, 13. Juli 2015

Ministerin

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

in der letzten Sitzung des Bildungsausschusses am 9. Juli 2015 habe ich einen Sachstand zum Modellprojekt zum Islamunterricht in Schleswig-Holstein gegeben und zugesagt, Ihnen meine Ausführungen auch noch einmal schriftlich zuzuleiten:

Sachstand:

In Schleswig-Holstein wird an ausgewählten Grundschulen seit dem Schuljahr 2007/08 Islamunterricht angeboten. Der Islamunterricht ist ein gesamtislamisches Unterrichtsangebot, das sich in deutscher Sprache an alle konfessionsartigen Strömungen des Islams (Sunniten, Schiiten, Aleviten) richtet. Es ist kein Modellprojekt, sondern ein fest etabliertes, wenn auch freiwilliges Unterrichtsangebot, das seit vielen Jahren mit zunehmender Ausweitung landesweit angeboten wird.

Bei der Begrifflichkeit ist zu beachten, dass der Islamunterricht in Schleswig-Holstein kein islamischer Religionsunterricht ist. Es handelt sich um ein religionskundliches Unterrichtsangebot unterhalb der Schwelle des Art. 7 Abs. 3 GG in der Verantwortung des Landes Schleswig-Holstein. Der Islamunterricht vermittelt Wissen und ist kein Bekenntnisunterricht.

Die Teilnahme an diesem Unterrichtsangebot ist freiwillig und für alle Schülerinnen und Schüler offen.

Der Islamunterricht wird an dreizehn Grundschulen erteilt (vgl. nachstehende Tabelle). Derzeit nehmen 850 Schülerinnen und Schüler am Islamunterricht teil (Stand November 2014).

Lehrkräfte mit einem muslimischen Hintergrund werden im Islamunterricht bevorzugt berücksichtigt. Der muslimische Glaube ist jedoch nicht verpflichtend für die Befugnis, den Unterricht zu erteilen, da der Islamunterricht kein Bekenntnisunterricht ist. Grundlage ist vielmehr eine zweijährige Weiterbildungsmaßnahme zur Erlangung der Unterrichtserlaubnis „Islamunterricht“.

Derzeit erteilen sechs Lehrkräfte und vier Islamwissenschaftler das Unterrichtsangebot.

Kreis/kreisfreie Stadt	Schule
Herzogtum-Lauenburg	Grundschule Büchen
Pinneberg	Gorch-Fock-Schule
Kiel	Hans-Christian-Andersen-Schule Schule am Heidenberger Teich Muhliusschule Fröbelschule Max-Tau-Schule Lilli-Martius-Schule Toni-Jensen-Schule Schule am Göteborgring
Lübeck	Schule am Koggenweg Gotthard-Kühl-Schule
Neumünster	Vicelinschule

Perspektive/Ausblick:

Der Islamunterricht soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden, da der Bedarf und auch die Nachfrage steigend sind. Die Schülerzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr um fast 200 angestiegen. Ziel ist es, die derzeitigen Standorte zu stabilisieren und durch weitere neue Standorte auszuweiten. Deshalb wird der Islamunterricht im Schuljahr 2015/16 an drei weiteren Standorten (1x Flensburg und 2x Kiel) eingeführt. Weitere Standorte in den Kernregionen Kiel, Flensburg, Neumünster und Lübeck sind in Planung. Zur Sicherung der Standorte und Stabilisierung des Unterrichts-

angebots, erfolgte im Mai 2015 zudem eine Stellenausschreibung für entfristete Islamlehrkräfte, um den steigenden Bedarf mit festem Personal zu decken. Hinzu kommt, dass der Islamunterricht ab dem Schuljahr 2015/16 erstmalig in der Sekundarstufe I erprobt wird, um ggf. das Angebot auch langfristig in dieser Altersstufe anzubieten.

In der Anlage füge ich den Bericht der Evaluationsstudie zur Akzeptanz des Islamunterrichts an den Grundschulen in Schleswig-Holstein aus 2011 bei.

Mit freundlichem Gruß

gez.

Britta Ernst

Anlage

Akzeptanz des Islamunterrichts an den Grundschulen in Schleswig-Holstein

Bericht der Evaluationsstudie 2011

Steffen Brandt

17. Juli 2011



**Ministerium
für Bildung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein**

Inhalt

Tabellenverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	4
Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	5
1 Einleitung	9
2 Studiendurchführung	11
3 Auswertungsergebnisse	13
3.1 Teilnahmequoten	13
3.2 Aufbereitung der Fragebogendaten	17
3.3 Soziale Einflussfaktoren auf die Anmeldung zum Islamunterricht	20
3.3.1 Geschlecht des Kindes	20
3.3.2 Alter der Eltern	21
3.3.3 Aufenthaltsdauer der Eltern in Deutschland	22
3.3.4 Geburtsland der Eltern	23
3.3.5 Deutsch als Verkehrssprache im Elternhaus	25
3.3.6 Schul- und Berufsabschluss der Eltern	25
3.3.7 Religiosität der Eltern	27
3.4 Akzeptanz des Unterrichtskonzeptes	30
3.4.1 Deutsch als Unterrichtssprache	30
3.4.2 Gemeinsame Unterrichtung der muslimischen Glaubensrichtungen	32
3.4.3 Qualifikation der Lehrkräfte	33
3.4.4 Allgemeine Zufriedenheit mit dem Islamunterricht	35
3.4.5 Von Schulleitungen und Lehrkräften wahrgenommene Akzeptanz im Kollegium	35
3.5 Gründe der Nichtanmeldung oder Abmeldung vom Unterricht	36
3.5.1 Anzahl der Abmeldungen und von Lehrkräften angegebene Begründungen	36
3.5.2 Von den Eltern für die Nichtanmeldung ihres Kindes angegebene Gründe	38
3.5.3 Mögliche schulspezifische, organisatorische Gründe für die Nichtanmeldung	40
3.6 Vermitteltes Wissen zum Islam	41
3.6.1 Konstruktion des Wissenstests	41
3.6.2 Unterschiede im Wissen bei Kindern mit und ohne Teilnahme am Islamunterricht	43
3.6.3 Einfluss außerschulischer Lernorte	44
Literatur	45
Anhang A Schülerliste	46
Anhang B Fragen an die Eltern (deutsch)	47
Anhang C Fragen an die Eltern (türkisch)	58
Anhang D Fragen an die Schülerinnen und Schüler	69

Anhang E Fragen an die Lehrkräfte des Islamunterrichts.....	82
Anhang F Fragen an die Schulleitung	90

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Teilnahmeanzahlen nach Schulen	14
Tabelle 2 Beteiligung am Elternfragebogen nach Schulen	18
Tabelle 3 Beteiligung am Fragebogen für Schülerinnen und Schüler	18
Tabelle 4 Teilnahmequoten bei Beschränkung auf die Schulen mit repräsentativen Daten	19
Tabelle 5 Unterrichtsteilnahme des Kindes und durchschnittliches Alter der Eltern .	21
Tabelle 6 Unterrichtsteilnahme des Kindes und Aufenthaltsdauer der Eltern in Deutschland	22
Tabelle 7 Herkunftsländer der Mütter je Aufenthaltsdauer in Deutschland	23
Tabelle 8 Geburtsländer der Eltern	24
Tabelle 9 Unterrichtsteilnahme des Kindes und Herkunftsländer der Eltern	24
Tabelle 10 Unterrichtsteilnahme und Deutsch als Verkehrssprache im Elternhaus..	25
Tabelle 11 Unterrichtsteilnahme und Schulabschluss der Eltern	27
Tabelle 12 Unterrichtsteilnahme und Berufsabschluss der Eltern	27
Tabelle 13 Durchschnittliche Religiosität der Elternschaften an den Schulen	29
Tabelle 14 Unterrichtsteilnahme und Teilnahme an einer religiösen	30
Tabelle 15 Unterrichtsteilnahme und Akzeptanz von Deutsch als Unterrichtssprache	31
Tabelle 16 Unterrichtsteilnahme und Wunsch nach getrennter Unterrichtung der Glaubensrichtungen	32
Tabelle 17 Unterrichtsteilnahme und gewünschte Qualifikation der Lehrkraft	34
Tabelle 18 Anzahl Abmeldungen je Schule gemäß Schülerliste	37
Tabelle 19 Anzahlen und Begründungen von Abmeldungen gemäß Angaben der Lehrkräfte	38
Tabelle 20 Begründungen der Eltern für die Nichtanmeldung des Kindes	39
Tabelle 21 Gestellte Aufgaben und zugehörige Schwierigkeiten	42
Tabelle 22 Ergebnis Wissenstest nach Klassenstufe und Teilnahme am Islamunterricht	43

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Teilnahmequoten nach Schulen	14
Abbildung 2 Teilnahmequoten in 2009 und 2011 im Vergleich.....	15
Abbildung 3 Teilnahmequoten nach Klassenstufen in 2009 und 2011	16
Abbildung 4 Teilnahmequoten nach Klassenstufen in 2009 und 2011	17
Abbildung 5 Teilnahmequoten nach Geschlecht in 2009 und 2011	21
Abbildung 6 Aufenthaltsdauer der Eltern in Deutschland	22
Abbildung 7 Deutsch als Verkehrssprache im Elternhaus	25
Abbildung 8 Schulabschlüsse der Eltern	26
Abbildung 9 Berufsabschlüsse der Eltern.....	26
Abbildung 10 Glaubensgemeinschaften der Eltern.....	28
Abbildung 11 Religiöse Unterweisung der Kinder außerhalb der Schule	29
Abbildung 12 Einverständnis der Eltern mit Deutsch als Unterrichtssprache	31
Abbildung 13 Veränderung der Akzeptanz der Unterrichtssprache von 2009 nach 2011	31
Abbildung 14 Haltung der Eltern zu getrenntem bzw. gemeinsamem Unterricht der muslimischen Glaubensrichtungen	32
Abbildung 15 Veränderung der Akzeptanz der gemeinsamen Unterrichtung der Glaubensrichtungen von 2009 nach 2011.....	33
Abbildung 16 Gewünschte Qualifikation der Lehrkräfte.....	33
Abbildung 17 Veränderung hinsichtlich der gewünschten Qualifikation der Lehrkräfte von 2009 nach 2011	34
Abbildung 18 Zufriedenheit der Eltern mit dem Unterricht.....	35
Abbildung 19 Akzeptanz des Islamunterrichts als Schulfach im Kollegium	36

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Da es sich bei dem in Schleswig-Holstein angebotenen Islamunterricht um ein freiwilliges Unterrichtsangebot handelt, ist die Teilnahmequote unter den Schülerinnen und Schülern mit muslimischem Hintergrund ein wichtiges Kennzeichen für den Erfolg bzw. die Akzeptanz des Unterrichts. Auf Basis der von den Schulen angegebenen Daten ist die Teilnahmequote von 53,7% in 2009 auf 60,4% in 2011 gestiegen. Die nach Schulen getrennte Auswertung zeigt dabei, dass es zwischen den Schulen jedoch starke Unterschiede in der Teilnahme gibt. Ein Vergleich der beiden größten Schulen macht diese besonders anschaulich. Während für die eine der beiden Schulen die Anmeldequoten in den letzten Jahren im Bereich von 80% oder darüber lagen, sank diese im Fall der anderen Schule von 68,2% in 2009 auf 35,7% für die aktuelle erste Jahrgangsstufe. Gemäß den Ergebnissen der Befragung der Lehrkräfte und der Eltern liegen die Gründe für den Rückgang der Teilnahme an dieser Schule jedoch nicht im Islamunterricht selbst begründet, sondern vor allem in den parallel zu diesem gelegten Angeboten im Förderunterricht oder in attraktiven Arbeitsgemeinschaften, die die Eltern bzw. Kinder dem Islamunterricht vorziehen (siehe Abschnitt 3.5.3). Lässt man diese Schule mit ihrem schulspezifischen, starken Rückgang bei der Berechnung der Teilnahmequote außen vor, so ergibt sich in 2011 ein Anstieg auf 75,6%.

Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass der Islamunterricht in 2011 nun durchgängig von der ersten bis zur vierten Klassenstufe angeboten wird, wohingegen in 2009 bis auf wenigen Ausnahmen nur die ersten und zweiten Klassenstufen unterrichtet wurden. Demzufolge entspricht der beschriebene Anstieg in der Teilnahmequote effektiv einer mehr als Verdoppelung der Anzahl der unterrichteten Kinder, von 176 in 2009 auf jetzt 407.

Um zu untersuchen, inwieweit es bestimmte Gruppen von Eltern gibt, die dem Islamunterricht eventuell besonders skeptisch oder ablehnend gegenüberstehen und ihre Kinder nicht für den Islamunterricht anmelden, wurden die Eltern bezüglich ihres sozialen Hintergrundes befragt (falls für Eltern keine Angaben vorlagen, wurden in bestimmten Fällen die Angaben der Kinder zu ihren Eltern hinzugezogen). Die Ergebnisse zeigen, dass die Anmeldung des Kindes zum Unterricht unabhängig vom Geburtsland und vom Alter der Eltern ist, unabhängig davon, ob Deutsch als Verkehrssprache im Elternhaus benutzt wird, und insbesondere auch unabhängig davon, wie religiös das Elternhaus ist. Auch Eltern, die ihr Kind für eine außerschulische Unterweisung in einer Moschee oder einem Cem-Haus angemeldet haben, entscheiden sich unabhängig davon für bzw. gegen eine Anmeldung ihres Kindes zum Islamunterricht.

Hinsichtlich der Angaben der Eltern zu ihrer jeweiligen Aufenthaltsdauer in Deutschland und ihrem Schul- und Berufsabschluss zeigt sich, dass die Mutter einen größeren Einfluss auf die Anmeldung des Kindes zum Islamunterricht hat als der Vater. Bei Vätern ist lediglich bezüglich des Berufsabschlusses ein Einfluss auf die Anmeldung des Kindes festzustellen. Familien, in denen die Väter einen Abschluss von Universität, Fachhochschule oder Berufsakademie haben, melden ihre Kinder signifikant häufiger für den Islamunterricht an als andere. Dies gilt in gleicher Weise auch für den Berufsabschluss der Mutter. Darüber hinaus jedoch hat auch die schulische Qualifikation der Mutter einen Effekt. Mütter mit Abitur oder Fachhochschulreife melden ihre Kinder signifikant häufiger für den Unterricht an als

solche ohne. Der deutlichste und vielleicht überraschendste Unterschied zeigt sich jedoch bei Betrachtung der Aufenthaltsdauer der Mütter in Deutschland. Während sich für die Väter hier wie beim Schulabschluss keine Unterschiede zeigen, melden solche Mütter, die seit weniger als zehn Jahren in Deutschland leben, ihre Kinder signifikant häufiger zum Islamunterricht an, als solche, die bereits seit mehr als zehn oder zwanzig Jahren in Deutschland leben. Die Anmeldequote durch die seit weniger als zehn Jahren in Deutschland lebenden Mütter entspricht in etwa derjenigen der Mütter, die in Deutschland geboren sind.

Ein genauerer Vergleich der Gruppe der in den letzten zehn Jahren eingewanderten Mütter mit der der bereits früher eingewanderten Mütter zeigt, dass sich diese weder nach Herkunftsland, nach schulischer oder beruflicher Qualifikation noch nach einer der übrigen im Rahmen dieser Studie erhobenen Daten unterscheiden. Ein bestehendes Unterscheidungsmerkmal dieser beiden Gruppen ist jedoch das seit dem 1. Januar 2005 neu geltende Zuwanderungsgesetz, das Sprach- und Orientierungskurse für zuziehende Ausländer vorsieht. Die Gruppe der Mütter, die seit weniger als zehn Jahren in Deutschland lebt, ist dementsprechend zum Großteil unter anderen Bedingungen zugewandert als die früher zugewanderten. Ob und auf welche Weise dies tatsächlich die Bereitschaft zur Anmeldung am Unterricht beeinflusst hat, kann auf Basis der Daten dieser Studie jedoch nicht beantwortet werden.

Zur Untersuchung der Akzeptanz einzelner, wichtiger Aspekte des Konzeptes zur Durchführung des Islamunterrichts in Schleswig-Holstein wurden die Eltern befragt, inwieweit sie diesen zustimmen.

Dabei zeigt sich, dass die Durchführung des Islamunterrichts in deutscher Sprache eine zunehmend größere Akzeptanz findet. Gaben 2009 noch 15,1% der Eltern an, dass sie nicht mit Deutsch als Unterrichtssprache einverstanden sind, so gaben dies in 2011 signifikant weniger und zwar nur noch 5,1% der Eltern an. Bezüglich der gemeinsamen Unterrichtung der verschiedenen islamischen Glaubensrichtungen hat sich die Einstellung der Eltern gegenüber 2009 hingegen nicht geändert. Auch in 2011 wünscht sich mit 38,3% ein Großteil der Eltern lieber eine getrennte Unterrichtung der Glaubensrichtungen. Es ist jedoch festzustellen, dass die Einstellung der Eltern keinen signifikanten Einfluss auf die Entscheidung zur Anmeldung ihres Kindes hat. Weder die Eltern, die Deutsch als Unterrichtssprache ablehnen, noch die Eltern, die sich einen nach islamischen Glaubensrichtungen getrennten Unterricht wünschen, melden ihre Kinder seltener für den Islamunterricht an.

Weiterhin wurden die Eltern befragt, welche Qualifikation sie sich für die eingesetzten Lehrkräfte wünschen. Ein wesentlicher Teil der Eltern (37,4%) gab hier an, sich eine in einem islamischen Land erworbene Qualifikation zu wünschen, das heißt, eine deutlich vom derzeitigen Modell abweichende Qualifikation. Ein vergleichbar großer Anteil (37,1%) wünschte sich das derzeitige Modell mit einer Ausbildung an einer staatlichen Stelle in Deutschland. Jeweils kleinere Gruppen von Eltern wünschten sich darüber hinaus eine Ausbildung bei einem Religionsverein in Deutschland oder sahen keine Notwendigkeit für eine besondere theologische Ausbildung. Betrachtet man die Teilnahmequoten der einzelnen Gruppen, so zeigt sich jedoch, dass insbesondere die Gruppe von Eltern, die sich eine Qualifikation wünscht, die am stärksten vom gegenwärtigen Modell abweicht, ihre Kinder am häufigsten für den Islamunterricht anmeldet. Der Wunsch nach einer anderen als der gegenwärtigen Qualifikation der Lehrkräfte hat dementsprechend ebenfalls keinen Einfluss auf die

Anmeldung bzw. Nichtanmeldung des Kindes. Verglichen mit den Ergebnissen der Befragung von 2009 hat sich für keine der Gruppen der prozentuale Anteil signifikant verändert; der zu beobachtende Rückgang um 15,1% hinsichtlich des Wunsches nach einer Qualifikation aus einem islamischen Land, der nahe an der Signifikanzschwelle liegt ($p=0,084$), und der gleichzeitig zu beobachtende Anstieg bezüglich des Wunsches nach Qualifikation an einer staatlichen Stelle in Deutschland deuten jedoch auf eine zunehmende Akzeptanz des gegenwärtigen Qualifikationskonzeptes hin.

Um zu beurteilen, inwieweit Abmeldungen oder Nichtanmeldungen zum Islamunterricht auf eine mangelnde Akzeptanz des Unterrichts oder gegebenenfalls auf andere nicht den Unterricht selbst betreffende Gründe zurückzuführen sind, wurden sowohl die Lehrkräfte nach den von Eltern angegebenen Begründungen für Abmeldungen gefragt als auch die Eltern nach ihren Gründen, das Kind nicht für den Unterricht anzumelden. Dabei zeigt sich, dass sowohl bei den von den Lehrkräften als auch bei den von den Eltern aufgeführten Begründungen solche, die auf die Durchführung des Unterrichts selbst zurückzuführen sind, nur einen geringen Teil ausmachen. Im Falle der Abmeldungen waren dies weniger als 20% (von insgesamt 37 vorliegenden Abmeldungen) und im Falle der Nichtanmeldungen wurden solche Begründungen von lediglich etwa 10% der Eltern angegeben. Entscheidenden Einfluss auf die Anmeldung eines Kindes scheinen hingegen andere, eher organisatorische oder pragmatische Gründe zu haben. So nennen die Lehrkräfte als deutlich häufigsten Grund (für etwa 40% der Fälle) für Abmeldungen die gewünschte Teilnahme an einem parallel liegenden Förderunterricht. Zweithäufigster genannter Grund ist hier der Wunsch des Kindes. Die Wichtigkeit des Wunsches des Kindes verdeutlicht auch die Befragung der Eltern, bei der der häufigste genannte Grund für die Nichtanmeldung des Kindes ist, dass das Kind nicht an dem Unterricht teilnehmen wollte. Angesichts dessen, dass Schulen zum Teil auch Arbeitsgemeinschaften parallel zum Islamunterricht anbieten, scheint es natürlich, dass diese für einige Kinder gegebenenfalls eine größere Attraktivität besitzen. In Übereinstimmung mit den Angaben der Lehrkräfte ist auch bei den Eltern einer der meist genannten Gründe für die Nichtanmeldung die Teilnahme des Kindes an einem parallel stattfindenden Förderunterricht. Noch etwas häufiger und damit am zweithäufigsten aufgeführt wird von den Eltern jedoch, dass sie nicht ausreichend über das Unterrichtsangebot informiert wurden. Diese Begründung scheint jedoch eher vorgeschobenen, entschuldigenden Charakters zu sein (vgl. Abschnitt 3.5.2).

Abschließend wurde zusätzlich zur Akzeptanzuntersuchung betrachtet, inwieweit der Islamunterricht bei der an ihn gestellten Aufgabe der Vermittlung von Wissen zum Islam erfolgreich ist. Die Auswertung des von den Schülerinnen und Schülern der dritten und vierten Klassen bearbeiteten Wissenstests zeigt, dass die am Islamunterricht teilnehmenden Kinder deutlich mehr Wissen zum Islam besitzen als die Kinder, die nicht am Islamunterricht teilnehmen. Der Erfolg in der Wissensvermittlung wird insbesondere bei einem Vergleich der Klassenstufe drei und vier deutlich, bei dem für die am Unterricht teilnehmenden Kinder ein sehr deutlicher Wissenszuwachs erkennbar ist, im Gegensatz zu den nicht am Unterricht teilnehmenden Kindern, für die kein Wissenszuwachs erkennbar ist. Eine genauere Untersuchung von Einflussfaktoren auf das Islamwissen zeigt zudem, dass der schulische Unterricht der deutlich wichtigste Einflussfaktor im Hinblick auf das Islamwissen der Kinder ist. Eine untergeordnete Rolle spielt zusätzlich die

Religiosität im Elternhaus, die das Islamwissen des Kindes erwartungsgemäß positiv beeinflusst. Die Teilnahme des Kindes an einer außerschulischen islamischen Unterweisung hat keinen Einfluss auf das Islamwissen des Kindes.

1 Einleitung

Am 25. April 2006 hat die Landesregierung Schleswig-Holsteins die Einführung eines Islamunterrichts für Grundschulen beschlossen. Muslimischen Schülerinnen und Schülern soll durch dieses Angebot eine Begegnung mit ihrer religiösen Identität im Zusammenhang schulischen Lernens und Lebens ermöglicht werden. Der Unterricht wird in deutscher Sprache von Lehrkräften muslimischen Glaubens im Landesdienst erteilt und findet unter Aufsicht des Staates statt (vgl. Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein, 2007, S. 4).

Die Teilnahme am Unterricht ist freiwillig und die Entscheidung darüber, ob ein Kind an dem Unterricht teilnimmt, liegt bei den Eltern. Für die Teilnahme eines Kindes am Islamunterricht ist dementsprechend eine schriftliche Anmeldung der Eltern erforderlich. Dies steht deutlich im Gegensatz zum Religionsunterricht, für den eine explizite *Abmeldung* durch die Eltern erforderlich ist.

Beim Islamunterricht in Schleswig-Holstein handelt es sich um ein religionskundliches Unterrichtsangebot in alleiniger Verantwortung des Landes Schleswig-Holstein. Der Islamunterricht vermittelt Wissen und ist kein Bekenntnisunterricht. Das Hauptziel des Islamunterrichts ist es, „die muslimischen Schülerinnen und Schüler mit dem Grundverständnis des Islam vertraut zu machen“ (Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein, 2007) und Respekt und Toleranz im täglichen Miteinander zu vermitteln.

Die Lehrkräfte, die den Islamunterricht erteilen, haben an einer ca. zweijährigen Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen, die vom Institut für Islamwissenschaft an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) begleitet wird. Aufgrund des geringen Anteils von Lehrkräften mit muslimischem Hintergrund wurden mit Beginn des Schuljahres 2009/10 zusätzlich „Quereinsteiger“, die durch ihr Studium der Islamwissenschaft an der CAU die notwendige fachliche Qualifikation besitzen, mit der Durchführung des Unterrichts beauftragt. Dies war notwendig, um die bereits eingerichteten Standorte abzusichern und eine Erweiterung des Unterrichtsangebotes zu ermöglichen. Für ihre fachdidaktische Fortbildung erhielten die Quereinsteiger insbesondere im ersten Jahr unterrichtsbegleitende Fortbildungen, über die gleichzeitig eine enge Betreuung und Beratung gewährleistet wurde.

Erstmals angeboten wurde der Islamunterricht in Schleswig-Holstein mit Beginn des Schuljahres 2007/08. Die acht Grundschulen, an denen der Unterricht zum damaligen Zeitpunkt eingeführt wurde, entsprachen dabei denjenigen, an denen die Lehrkräfte, die die Qualifikation erfolgreich durchlaufen hatten, tätig waren. Aufgrund des geringen Anteils an qualifizierten Lehrkräften ist die Möglichkeit, den Islamunterricht an einer Schule anzubieten, auch gegenwärtig noch stark von den örtlich zur Verfügung stehenden Lehrkräften abhängig. So konnte etwa an einigen Grundschulen durch die Versetzung von Lehrkräften das Unterrichtsangebot nicht aufrecht erhalten, an anderen jedoch entsprechend dann neu angeboten werden. Insgesamt wird der Unterricht gegenwärtig an zehn Grundschulen angeboten, wobei an den beiden größten Schulen jeweils zwei Lehrkräfte den Unterricht erteilen.

Aufgabe der vorliegenden Evaluationsstudie war es zu untersuchen, inwieweit der angebotene Islamunterricht auf Akzeptanz in der muslimischen Elternschaft trifft.

Neben der generellen Akzeptanz, ausgedrückt durch die Teilnahme oder Nichtteilnahme der Kinder am Unterricht, wurde dazu untersucht, inwieweit es Gruppen in der Elternschaft gibt, die dem Unterricht skeptisch oder ablehnend gegenüberstehen. Weiterhin wurde versucht zu klären, welches die für die Eltern relevanten Einflussfaktoren für die Anmeldung bzw. Nichtanmeldung ihres Kindes am Islamunterricht sind. Ein Vergleich der erhaltenen Ergebnisse mit denen der Evaluationsstudie von 2009 zeigt dabei, inwieweit sich die Akzeptanz des Unterrichts seit der damals betrachteten Anfangsphase verändert hat.

Nachdem mit dem Schuljahr 2010/2011 die ersten Kinder, die den Islamunterricht erhielten, nun die dritte bzw. vierte Klassenstufe besuchen, konnten in der diesjährigen Studie auch diese Schülerinnen und Schüler befragt werden. Im Rahmen dessen wurde über einen Wissenstest zusätzlich untersucht, inwieweit der Islamunterricht hinsichtlich der an ihn gestellten Aufgabe der Wissensvermittlung erfolgreich ist.

2 Studiendurchführung

Zur Planung und Durchführung der Evaluationsstudie 2011 wurde, wie bereits für die Studie 2009, unter der Leitung von Frau Hatice Uluyol, der Fachaufsicht Islamunterricht im Ministerium für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (MBK), eine „Arbeitsgruppe Islamunterricht“ am MBK gebildet. Mitglieder der Arbeitsgruppe 2011 sind neben Frau Hatice Uluyol:

- Frau Sieglinde Huszak, Leiterin des für Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zuständigen Referats im MBK,
- Frau Önay Ceylan und
- Frau Nermin Celik, die beide als Lehrkräfte für den Islamunterricht im Schuldienst tätig sind,
- Herr Professor Dr. Lutz Berger vom Seminar für Orientalistik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel sowie
- Herr Steffen Brandt, der als freier Mitarbeiter mit der Durchführung der Befragung und der Auswertung der Ergebnisse beauftragt wurde.

Die grundlegenden Entscheidungen zur Durchführung der Studie wurden durch Abstimmung in dieser Arbeitsgruppe gefällt. Der Großteil der Arbeit der Gruppe bestand jedoch insbesondere in der Überarbeitung der in 2009 eingesetzten Fragebögen für Lehrkräfte, Schulleitungen und Eltern sowie der Neuentwicklung des Fragebogens für die Schülerinnen und Schüler, einschließlich eines Wissenstests.¹

Wie bereits in 2009 wurden die Eltern, deren Kinder am Islamunterricht teilnehmen, und die Eltern, deren Kinder nicht am Islamunterricht teilnehmen, aber muslimischen Glaubens sind, mit unterschiedlichen Fragebogenvarianten befragt, um diese beiden Gruppen gezielt nach ihren Gründen für eine An- bzw. Abmeldung befragen zu können. Um eine möglichst hohe Beteiligungsquote bei den Elternfragebögen zu erreichen, wurde, wie ebenfalls bereits in 2009, den türkischsprachigen Eltern neben einer deutschen Version des Fragebogens zusätzlich eine türkische Version angeboten. Die Änderungen in den Fragebögen wurden dazu nach ihrer Übersetzung von zwei weiteren Personen doppelt Korrektur gelesen, um eine möglichst getreue, dem Deutschen entsprechende Übersetzung zu erreichen.

Für die Schülerinnen und Schüler gab es im Gegensatz zum Elternfragebogen einen einheitlichen Fragebogen, unabhängig davon, ob sie am Islamunterricht teilnehmen oder (trotz muslimischen Hintergrundes) nicht daran teilnehmen. Aufgrund der benötigten Lese- und Schreibkenntnisse zum Ausfüllen des Fragebogens wurden nur die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen befragt. Angesichts bekannter großer Unterschiede in der Lesegeschwindigkeit bzw. -kompetenz bei Dritt- und Viertklässlern (Bos et al., 2007) wurde entschieden, sowohl den Wissenstest als auch den anschließenden Fragebogen parallel zur Bearbeitung durch die Kinder von der Lehrkraft vorlesen zu lassen. Auf diese Art wurde versucht auszuschließen, dass Unterschiede in der Lesekompetenz oder der Lesegeschwindigkeit einen Einfluss auf die Fragebogen- bzw. Testergebnisse haben. Der Erfolg dieser Herangehensweise zeigte sich bei der Auswertung des

¹ In 2009 konnte kein Fragebogen für die Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden, da die notwendigen Lese- und Rechtschreibkenntnisse in den Klassenstufen eins und zwei, in denen sich die Kinder zum damaligen Zeitpunkt fast ausschließlich befanden, hierfür noch nicht ausreichend sind.

Wissenstests. So wurde dieser von allen Schülerinnen und Schülern bis zum Ende bearbeitet und keines der Kinder konnte etwa aufgrund von zeitlichen Problemen die Bearbeitung des Tests nicht vollständig beenden. Um eine einheitliche Durchführung an den Schulen zu gewährleisten, wurde für den Wissenstest mit dem anschließenden Fragebogen zudem eine „Anleitung zur Testdurchführung“ erstellt, über die den Lehrkräften genaue Vorgaben zum Ablauf der Befragung gemacht wurden.

Der Fragebogen für die Schülerinnen und Schüler, die Fragebögen für die Eltern mit ihren türkischen Übersetzungen sowie die Fragebögen für die Lehrkräfte und Schulleitungen sind jeweils vollständig in Anhang B bis Anhang F aufgeführt. Die Fragebögen der Lehrkräfte und Schulleitungen umfassen dabei zusätzlich verschiedene Fragen zur inhaltlichen Weiterentwicklung des Islamunterrichts und der Fortbildung der Lehrkräfte. Im Rahmen dieses Berichts wird jedoch lediglich auf die für die Akzeptanz des Islamunterrichts relevanten Fragen eingegangen.

Die Datenerhebung an den Grundschulen fand im April und Mai 2011 statt. Im Vorlauf zur eigentlichen Befragung wurden die Schulen jedoch im Februar 2011 bereits gebeten, „Schülerlisten“ auszufüllen (siehe Anhang A), die die Namen aller Schülerinnen und Schüler enthalten, die mit muslimischem Glauben verzeichnet sind oder von denen bekannt ist, dass sie aus einem muslimischen Haushalt stammen, sowie zusätzlich alle, die am Islamunterricht teilnehmen und nicht zu den beiden vorgenannten Gruppen gehören. Darüber hinaus sollte für jeden dieser Schülerinnen und Schüler sein bzw. ihr Geschlecht und seine bzw. ihre Klasse angegeben werden sowie, ob im Elternhaus Türkisch gesprochen wird (soweit bekannt). Auf Basis der Angaben dieser Liste wurde dann im April bzw. Mai jedem Kind die entsprechende Variante des Fragebogens (teilnehmend bzw. nicht teilnehmend) sowie ggf. die türkische Version des Fragebogens für seine Eltern ausgehändigt. Nach vorheriger Einholung der Elterngenehmigung wurden die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen darüber hinaus selbst befragt.

Um die Anonymität der Befragung zu gewährleisten, wurde in Abstimmung mit dem Datenschutzbeauftragten Schleswig-Holsteins ein aus den PISA-Studien bekanntes Verfahren verwendet, in dem die Namensliste mit der Zuordnung der Schülerinnen und Schüler zu ihren Fragebögen stets in der Schule verbleibt und im Rahmen der Auswertung keine Rückverfolgung auf einzelne Personen möglich ist (Baumert, Stanat & Demmrich, 2001).

3 Auswertungsergebnisse

In den folgenden Abschnitten werden zunächst die aktuellen Teilnahmequoten am Islamunterricht dargestellt, die einen generellen Eindruck von der Akzeptanz des Islamunterrichts vermitteln (Abschnitt 3.1). Da die zugehörigen Ergebnisse auf den von den Schulen ausgefüllten Schülerlisten basieren, beziehen sie sich auf die Gesamtheit der für den Unterricht in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler.

Da naturgemäß nicht alle Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern an der freiwilligen Befragung teilnehmen, folgt anschließend vor der Darstellung der Fragebogenergebnisse zunächst die Beschreibung der Aufbereitung der Fragebogendaten, die notwendig ist, um die Repräsentativität der Ergebnisse zu gewährleisten (Abschnitt 3.2). In den darauf folgenden Abschnitten wird dann insbesondere dargestellt,

- welchen Einfluss der soziale Hintergrund auf die Anmeldung des Kindes hat, das heißt, ob es bestimmte Gruppen von Eltern gibt, die dem Unterricht besonders skeptisch oder ablehnend gegenüberstehen (Abschnitt 3.3),
- inwieweit einzelne Elemente, auf denen die Durchführung des Unterrichts basiert, von der Elternschaft akzeptiert bzw. abgelehnt werden (Abschnitt 3.4) und
- welches die für die Eltern ausschlaggebenden Gründe für eine Abmeldung bzw. Nichtanmeldung des Kindes am Unterricht sind (Abschnitt 3.5).

Abschließend folgt die Darstellung der Ergebnisse des Wissenstests, mit Hilfe dessen über die Evaluation der Akzeptanz hinausgehend untersucht wurde, wie erfolgreich der Islamunterricht bei der ihm gestellten Aufgabe der Wissensvermittlung ist (Abschnitt 3.6).

3.1 Teilnahmequoten

In den Schülerlisten, die vor der eigentlichen Befragung ausgefüllt wurden, wurden von den zehn derzeit den Islamunterricht anbietenden Schulen alle Schülerinnen und Schüler muslimischen Glaubens sowie alle weiteren, die am Islamunterricht teilnehmen, aufgeführt. Gemäß den Angaben dieser Liste betrug die sogenannte Grundgesamtheit zunächst 697 Schülerinnen und Schüler. Wie im vorigen Kapitel bereits beschrieben, wurden jedoch nicht nur solche Schülerinnen und Schüler der Schülerliste zugeordnet, die gemäß dem Schulverzeichnis als muslimisch eingetragen sind, sondern auch solche, die nicht entsprechend verzeichnet sind, von denen die Lehrkräfte jedoch annehmen, dass sie muslimischen Glaubens sind.² Im Rahmen der Befragung, hat sich dabei für fünf Schülerinnen bzw. Schüler gezeigt, dass diese irrtümlich als muslimisch eingestuft wurden. Weitere 18 Schülerinnen und Schüler waren in den Monaten zwischen der Erhebung der Schülerliste und der Befragung von der betreffenden Schule abgegangen. Diese insgesamt 23 Schülerinnen und Schüler wurden daher aus der oben beschriebenen

² Dies geschah auf Anraten der an der Arbeitsgruppe Islamunterricht teilnehmenden Lehrkräfte, denen verschiedene solcher Fälle aus ihrem Alltag bekannt sind.

Grundgesamtheit ausgeschlossen, sodass sich hierfür eine Anzahl von 674 Schülerinnen und Schülern ergibt.

Tabelle 1 Teilnahmeanzahlen nach Schulen

Schule	Anzahl am Islamunterricht teilnehmender Kinder	Anzahl Kinder mit muslimischem Hintergrund
Schule 002	27	28
Schule 003	125	157
Schule 004	65	141
Schule 005	23	64
Schule 006	2	16
Schule 008	50	71
Schule 010	16	41
Schule 011	59	84
Schule 012	32	57
Schule 013	8	15
Gesamt	407	674

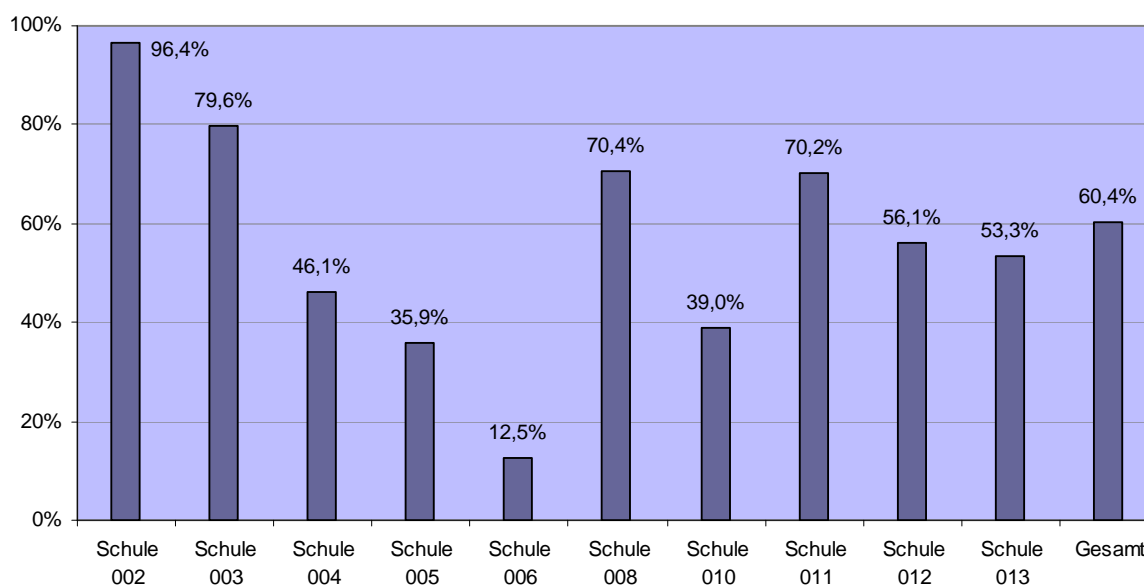


Abbildung 1 Teilnahmequoten nach Schulen

Die Verteilung dieser 674 Schülerinnen und Schüler auf die zehn Schulen sowie die jeweilige Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die am Unterricht teilnehmen, sind in Tabelle 1 aufgeführt. In der zugehörigen Abbildung 1 sind die sich daraus ergebenden Teilnahmequoten für die einzelnen Schulen sowie für alle Schulen insgesamt dargestellt. Vergleicht man die Ergebnisse mit denen von 2009, so ist für die Gesamtteilnahmequote ein Anstieg von 53,7% in 2009 (vgl. Brandt, 2009) auf

60,4% in 2011 festzustellen. Aufgrund der Ausweitung des Angebots von 328 auf 674 in Frage kommende Kinder dadurch, dass die bereits bestehenden Lerngruppen weitergeführt und gleichzeitig jedes Jahr in den neuen ersten Klassen weitere Lerngruppen eingerichtet wurden, entspricht dies mit nun 407 unterrichteten Schülerinnen und Schüler gegenüber 176 in 2009 effektiv mehr als einer Verdoppelung der Anzahl der unterrichteten Kinder.

Sieben der dargestellten Schulen haben bereits an der Studie 2009 teilgenommen, sodass für diese Schulen ein direkter Vergleich der Teilnahmequoten von 2009 und 2011 möglich ist. Die Teilnahmequoten dieser Schulen sowie die zugehörigen Gesamtteilnahmequoten in 2009 und 2011 sind in Abbildung 2 dargestellt.

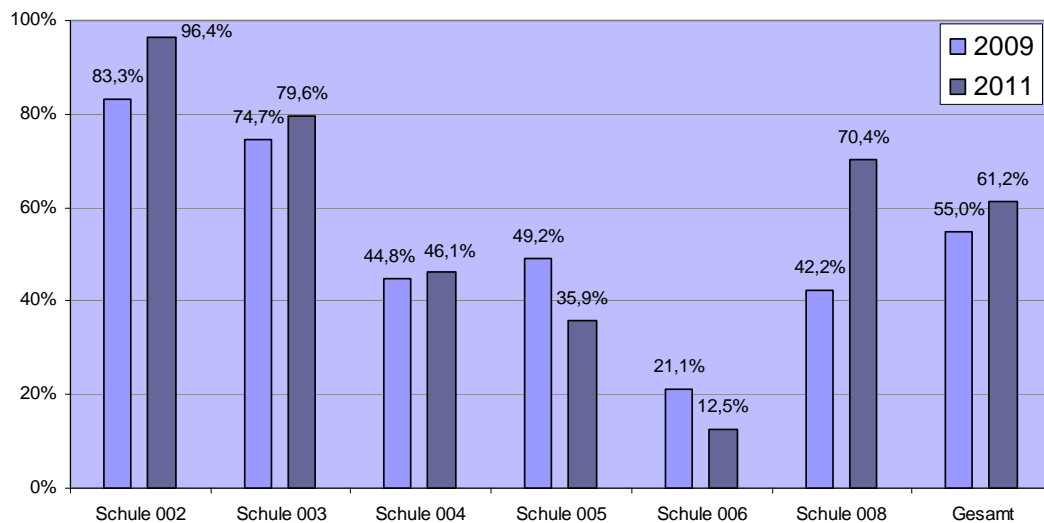


Abbildung 2 Teilnahmequoten in 2009 und 2011 im Vergleich

Der Vergleich der Entwicklung der Teilnahmequoten von 2009 und 2011 sowie die insgesamt unterschiedlichen Höhen der Teilnahmequoten an den einzelnen Schulen insgesamt zeigen, dass diese erheblich voneinander abweichen.

Ein Teilziel dieses Berichts ist es daher auch, mit Hilfe der Befragungsergebnisse mögliche Erklärungsansätze für die zu beobachtenden Unterschiede in den Teilnahmequoten zu liefern.

Zusätzlich zu der nach Schulen getrennten Auswertung wurden für die sieben Schulen, die bereits in 2009 bei der Erhebung teilnahmen, die Teilnahmequoten nach Klassenstufe getrennt berechnet, um einen möglichen Trend in der Entwicklung sichtbar zu machen. Die in 2009 ermittelten Teilnahmequoten zu den Klassenstufen 1 und 2 sind dabei in den in Abbildung 3 dargestellten Ergebnissen unter Klassenstufe 3 bzw. 4 abgetragen, da sie in 2011 genau diesen Klassenstufen entsprechen. Es zeigt sich, dass für die heutige Klassenstufe 4 ein leichter Rückgang in der Teilnahme zu erkennen ist. Über 90% der Kinder haben den Unterricht jedoch bis zum Ende ihrer Grundschulzeit beibehalten. Für die heutige Klassenstufe 3 ist die Teilnahmequote gegenüber 2009 sogar noch einmal gestiegen. Für die jüngeren Jahrgänge sind dagegen geringere Teilnahmequoten von 64,9% für Klassenstufe 2 und 62,1% für Klassenstufe 1 zu beobachten.

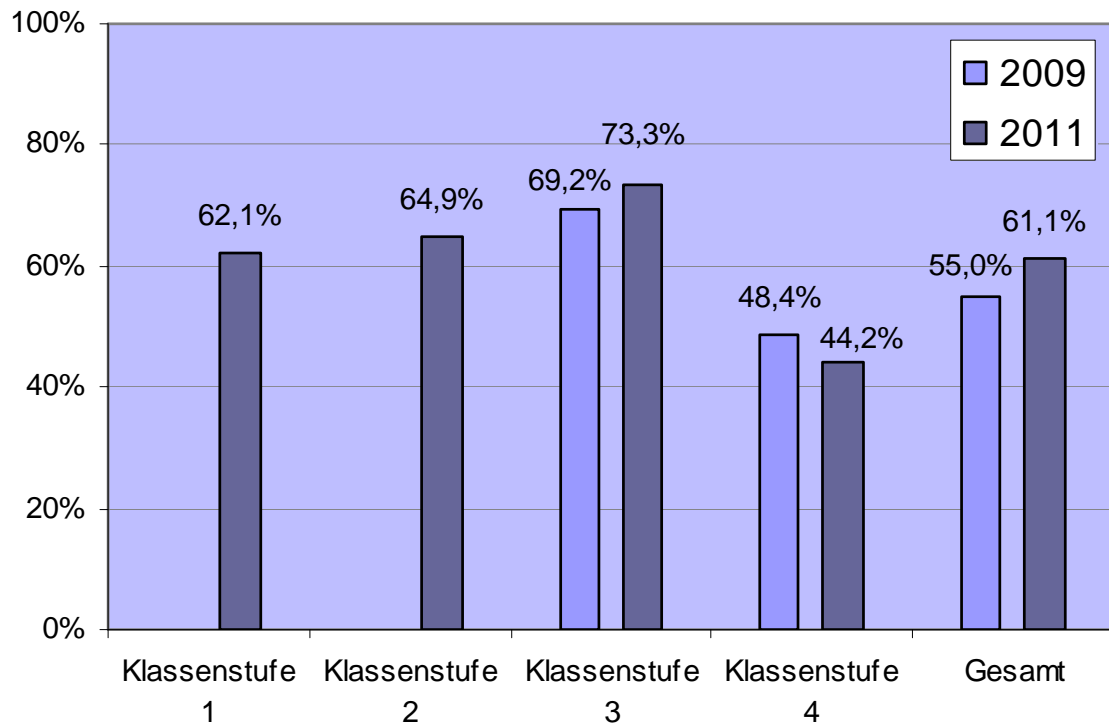


Abbildung 3 Teilnahmequoten nach Klassenstufen in 2009 und 2011

Um zu überprüfen, ob dies ein genereller Trend ist oder auch hier unterschiedliche Entwicklungen zwischen den Schulen existieren, sind die aktuellen Teilnahmequoten nach Klassenstufe für die beiden größten Schulen, Schule 003 und Schule 004, in Abbildung 4 noch einmal separat dargestellt. Die Abbildung zeigt deutlich die unterschiedliche Entwicklung an den beiden Schulen. Während an Schule 003 die ohnehin hohe Teilnahmequote in der neuen Klassenstufe 1 nochmals auf einen Höchstwert gestiegen ist, hat die Teilnahmequote an Schule 004 in den letzten beiden Jahren deutlich nachgelassen. Für die Beurteilung des Gesamttrends über alle Schulen ist dabei zu berücksichtigen, dass Schule 004 29,6% der Schülerinnen und Schüler an der Grundgesamtheit der sieben in Abbildung 3 betrachteten Schulen ausmacht (siehe Tabelle 1). So würde etwa die Gesamtteilnahmequote für Klassenstufe 1 ohne Schule 003 hier bei 75,6% liegen und hätte damit die höchste Teilnahmequote aller Klassenstufen. Ein genereller Trend einer abnehmenden Teilnahme ist daher nicht zu beobachten. Vielmehr scheint es zu einer schulspezifischen Veränderung in der Teilnahme gekommen zu sein (siehe Abschnitt 3.5.3 für mögliche Erklärungsansätze).

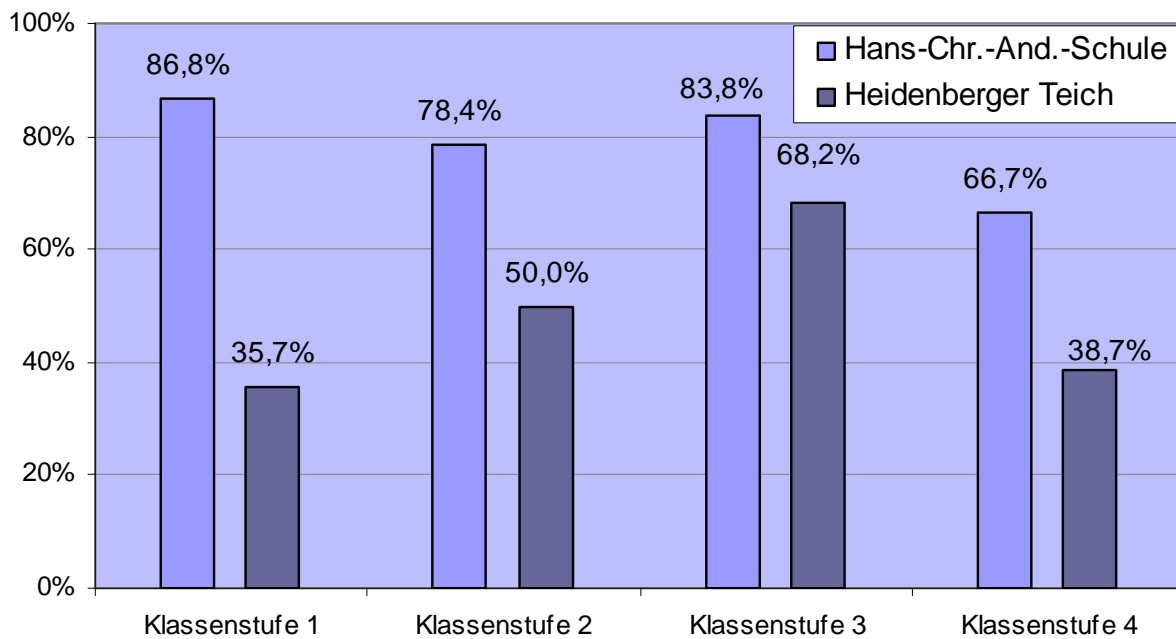


Abbildung 4 Teilnahmequoten nach Klassenstufen in 2009 und 2011

3.2 Aufbereitung der Fragebogendaten

Da die Befragung auf freiwilliger Basis stattfand und nicht alle Kinder und Eltern an der Befragung teilgenommen haben, ist es vor der Auswertung zunächst notwendig, die Fragebogendaten auf ihre Repräsentativität hin zu untersuchen bzw. sie so aufzubereiten, dass die Repräsentativität im Rahmen der untersuchten Fragestellung gewährleistet ist.

Wie bereits in der Studie 2009 wurde dabei insbesondere untersucht, inwieweit auf Schulebene ausreichende Beteiligungsquoten erreicht wurden, um die Repräsentativität der jeweiligen Schule zu gewährleisten, sowie inwieweit die beiden Gruppen der Kinder, die am Islamunterricht teilnehmen bzw. derer, die nicht daran teilnehmen, ausreichend repräsentiert sind. Die Beteiligungsquoten am Elternfragebogen und am Fragebogen für Schülerinnen und Schüler sind in Tabelle 2 und Tabelle 3 für die einzelnen Schulen getrennt dargestellt. Bezüglich der Beteiligung am Elternfragebogen sind teils sehr gute Rücklaufquoten erzielt worden, die nahezu den Rücklaufquoten entsprechen, die die deutlich bekanntere und sehr stark in der Öffentlichkeit stehende PISA-Studie erreicht. Für PISA 2006 etwa lag die Rücklaufquote für den Elternfragebogen in der Gruppe der Eltern mit Migrationshintergrund (diese Gruppe wurde in 2006 als besonderer Schwerpunkt untersucht) bei 68,8% (OECD, 2006). Vergleicht man die Beteiligungsquoten der vorliegenden Studie 2011 aber mit den denen der Vorgängerstudie 2009 so fällt auf, dass die Beteiligung bei allen Schulen geringer geworden ist. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein beträchtlicher Teil der Eltern nun bereits innerhalb von zwei Jahren zum zweiten Mal befragt wurde und hier ein gewisser „Abnutzungseffekt“ zu erwarten war. Die weiterhin jedoch sehr gute Beteiligung am Elternfragebogen zeigt sich auch im Vergleich mit der vergleichbaren Studie zur Islamunterweisung in Nordrhein-Westfalen. So beantworteten in der dortigen Studie, in der lediglich die Eltern, deren Kinder an der Islamunterweisung teilnahmen, befragt wurden, 31,9%

der Eltern den Fragebogen (Kiefer, 2005, S. 188). In der vorliegenden Studie liegt die Rücklaufquote für die Gruppe dieser Eltern hingegen bei 58,2%.

Tabelle 2 Beteiligung am Elternfragebogen nach Schulen

Schule	Anzahl Grundgesamtheit	Beteiligung 2011	Beteiligung 2009
Schule 002	28	53,6%	54,2%
Schule 003	157	42,7%	58,7%
Schule 004	141	65,2%	67,2%
Schule 005	64	35,9%	66,1%
Schule 006	16	6,3%	31,6%
Schule 008	71	39,4%	64,4%
Schule 010	41	39,0%	--
Schule 011	84	60,7%	--
Schule 012	57	66,7%	--
Schule 013	15	33,3%	--
Gesamt	674	49,9%	60,4%

Tabelle 3 Beteiligung am Fragebogen für Schülerinnen und Schüler

Schule	Anzahl Grundgesamtheit	Beteiligung
Schule 002	12	100,0%
Schule 003	68	86,8%
Schule 004	53	92,5%
Schule 005	42	21,4%
Schule 006	11	9,1%
Schule 008	37	24,3%
Schule 010	24	91,7%
Schule 011	28	92,9%
Schule 012	18	61,1%
Schule 013	0	--
Gesamt	293	64,2%

Bereits aus der Betrachtung der Beteiligungsquoten am Elternfragebogen lässt sich erkennen, dass die Beteiligung je nach Schule zum Teil deutlich voneinander abweichen. Noch deutlicher wird dies jedoch anhand der Ergebnisse bezüglich des Fragebogens für die Schülerinnen und Schüler, die in Tabelle 3 dargestellt sind. Während das Gros der Schulen eine Beteiligung im Bereich von 90% erreicht, die auch der Quote entspricht, die bei großen Schulleistungsstudien erreicht wird, fallen insbesondere die Fröbelschule Kiel, die Grundschule Büchen und die Ramsharde Schule Flensburg durch eine sehr niedrige Beteiligung auf. Aufgeteilt nach Kindern, die am Islamunterricht teilnehmen bzw. nicht daran teilnehmen, wird der Grund für die Unterschiede noch klarer. So wurden an der Fröbelschule lediglich 8% der Kinder, die nicht am Islamunterricht teilnehmen, befragt und an der Grundschule Büchen und der Ramsharde Schule Flensburg keines der Kinder, die nicht am

Unterricht teilnehmen. Zusätzlich wurde bei den letztgenannten Schulen von keinen der Eltern dieser Kinder der Elternfragebogen ausgefüllt. Um repräsentative Ergebnisse zu gewährleisten, insbesondere im Hinblick auf den Vergleich von Kindern, die am Unterricht teilnehmen, gegenüber denen, die nicht daran teilnehmen, wurden die Daten dieser Schulen für die Fragebogenergebnisse daher nicht berücksichtigt.

Nach der Beschränkung der Fragebogenauswertung auf die sieben Schulen mit repräsentativen Daten ergeben sich die in Tabelle 4 dargestellten Beteiligungsquoten bezüglich der Gruppe von Kindern, die am Islamunterricht teilnehmen, und der Gruppe, die nicht daran teilnimmt. Basierend auf diesen Beteiligungsquoten wurden Gewichte berechnet, um die Repräsentativität der beiden Gruppen auf Schulebene herzustellen und zu gewährleisten, dass die Ergebnisse nicht aufgrund unterschiedlicher Beteiligungsquoten an den Fragebögen verzerrt werden.

Für die geringere Teilnahmequote der Schülerinnen und Schüler, die nicht am Unterricht teilnehmen, ist zu bedenken, dass hier ein wesentlich höherer Organisationsaufwand zur Befragung der Kinder notwendig war, da diese nicht vergleichbar gemeinsam unterrichtet werden. Dementsprechend war es möglich, dass Kinder versehentlich nicht wie vorgesehen an der Unterrichtsstunde mit der Befragung teilnahmen, sondern an ihrem sonst üblichen Unterricht.

Die signifikant ($p=0,004$)³ geringere Teilnahmequote der Eltern, deren Kinder nicht am Islamunterricht teilnahmen, war so auch bereits in der Studie 2009 zu beobachten. Ein naheliegender Erklärungsansatz hierfür ist, dass die Eltern, deren Kinder am Islamunterricht teilnehmen, auch ein größeres Interesse an der Durchführung des Unterrichts und damit an der Beteiligung an der Studie haben.

Tabelle 4 Teilnahmequoten bei Beschränkung auf die Schulen mit repräsentativen Daten

Fragebogen	Anzahl	Beteiligung Teilnehmer	Beteiligung Nicht-Teilnehmer	Gesamt
Elternfragebogen	523	59,0%	46,1%	54,3%
Schülerfragebogen	203	95,9%	76,5%	88,2%

Bezüglich der türkischen Variante des Elternfragebogens sei abschließend erwähnt, dass diese von 42,5% aller Eltern, die diesen erhalten haben, genutzt wurde, was in etwa dem Wert der Studie von 2009 entspricht (43,7%). Bezogen auf die Gesamtstichprobe sind dies 12%, was wiederum zur insgesamt guten Beteiligung am Elternfragebogen beigetragen haben dürfte.

³ Der angegebene p-Wert drückt die statistische Wahrscheinlichkeit aus, dass sich zwei Werte trotz ihres beobachteten Unterschiedes (hier 59,0% gegenüber 46,1%) nur zufällig unterscheiden, d.h. wie wahrscheinlich es ist, dass etwa bei einer nochmaligen Durchführung der Studie dieser Unterschied nicht zu beobachten ist. Der angegebene Wert von $p=0,004$ bedeutet dabei, dass die Wahrscheinlichkeit hier bei etwa 0,4% liegt; d.h. mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit unterscheiden sich die beobachteten Werte. Üblicherweise betrachtet man bereits Unterschiede mit einem $p\leq 0,050$ als statistisch signifikant (siehe etwa Bortz, 2004).

3.3 Soziale Einflussfaktoren auf die Anmeldung zum Islamunterricht

Die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern wurden in ihren jeweiligen Fragebögen gebeten, verschiedene demographische Angaben zu den Eltern bzw. zu sich selbst zu machen, um so mögliche soziale Einflussfaktoren auf die Akzeptanz des Islamunterrichts zu untersuchen. Die untersuchten sozialen Einflussfaktoren umfassten:

- das Geschlecht des Kindes,
- das Alter der Eltern,
- die Aufenthaltsdauer der Eltern in Deutschland,
- das Herkunftsland der Eltern,
- Deutsch als Verkehrssprache im Elternhaus,
- den Bildungs- und Berufsabschluss der Eltern sowie
- die Religiosität im Elternhaus.

Die zuerst dargestellten Ergebnisse zum Einfluss des Geschlechts des Kindes basieren auf den Angaben der Schülerliste. Die entsprechenden Angaben sind daher unabhängig von der Beteiligung am Fragebogen und liegen vollständig für alle Kinder vor. Dementsprechend beziehen sich die Ergebnisse auf alle zehn Schulen mit Islamunterricht, wohingegen sich alle darauf folgenden Ergebnisse lediglich auf die in Kapitel 3.2 beschriebenen sieben Schulen mit repräsentativen Daten beziehen.

Zum Alter der Eltern, zu ihrem Herkunftsland sowie zu Deutsch als Verkehrssprache im Elternhaus wurden dabei sowohl die Eltern selbst als auch die Schüler befragt. Falls von den Eltern selbst keine Angaben gemacht wurden, wurden für das Alter und die Verkehrssprache die Angaben der Schülerinnen und Schüler für diese übernommen. Die Angaben der Schülerinnen und Schüler zum Herkunftsland ihrer Eltern waren zu unzuverlässig, sodass hier auf dieses Vorgehen verzichtet wurde.

3.3.1 Geschlecht des Kindes

Bezogen auf das Geschlecht des Kindes nehmen 64,8% der Mädchen und 56,1% der Jungen am Islamunterricht teil. Die Eltern haben sich also häufiger zu einer Anmeldung für den Unterricht entschieden, wenn ihr Kind ein Mädchen ist. Gegenüber 2009 hat sich dieser Unterschied zwar von 12,1% auf 8,7% verringert (siehe Abbildung 3), aufgrund der deutlich größeren Anzahl der Kinder, auf der die Werte der diesjährigen Studie basieren und des damit einhergehenden geringeren Schätzfehlers ist dieser Unterschied jedoch für 2011 statistisch signifikant ($p=0,044$). Ein möglicher Erklärungsansatz für diesen Unterschied in der Beteiligung von Jungen und Mädchen liegt in dem angebotenen Alternativunterricht, der für Jungen eine höhere Attraktivität besitzen könnte (siehe Abschnitt 3.5.3). Die Religiosität im Elternhaus (vgl. Abschnitt 3.3.7) spielt in diesem Zusammenhang keine Rolle.

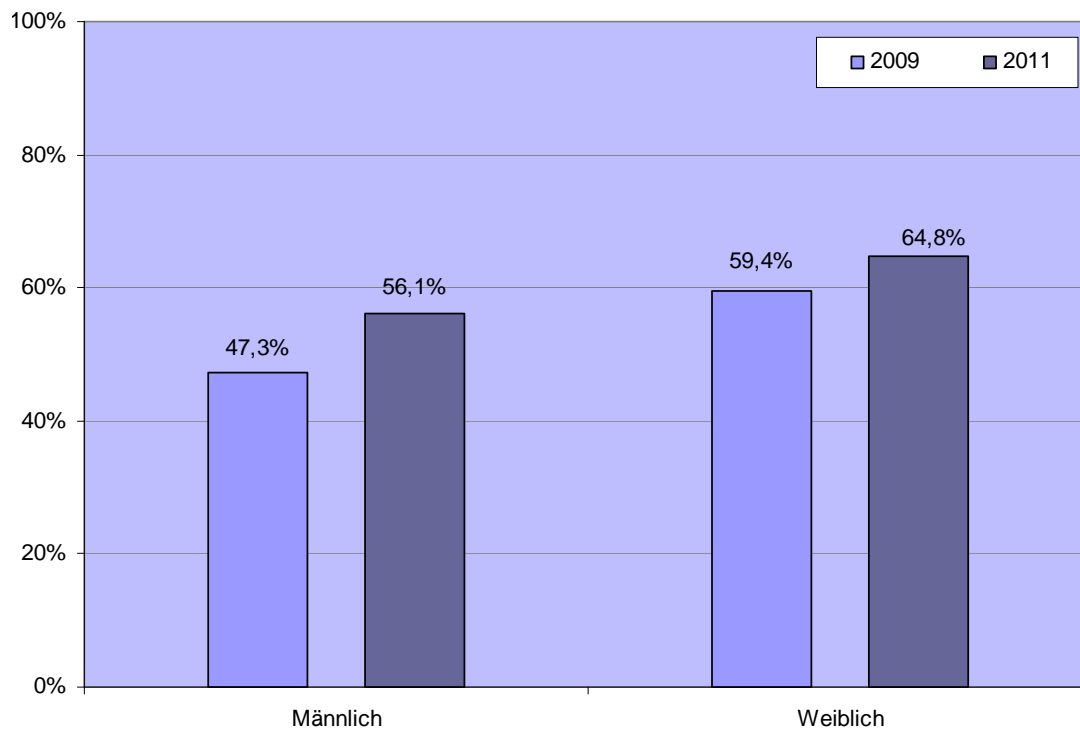


Abbildung 5 Teilnahmequoten nach Geschlecht in 2009 und 2011

3.3.2 Alter der Eltern

Das Alter der Mutter liegt im Durchschnitt bei 36,2 Jahren, das Alter des Vaters bei 41,3 Jahren (siehe Tabelle 5). Die Teilnahme des Kindes am Islamunterricht und das Alter der Eltern weisen dabei keinen signifikanten Zusammenhang auf. Das heißt, die Entscheidung der Eltern zur Anmeldung ihres Kindes für den Islamunterricht ist unabhängig von ihrem Alter und junge wie ältere Eltern entscheiden sich gleichermaßen für bzw. gegen eine Anmeldung.

Gegenüber 2009 ist das Durchschnittsalter der Eltern dabei erwartungsgetreu um 0,8 Jahre im Mittel gestiegen, entsprechend dem größeren Anteil älterer Kinder in der Befragung,

Tabelle 5 Unterrichtsteilnahme des Kindes und durchschnittliches Alter der Eltern

		Alter Mutter	Alter Vater
Kind nimmt am Islamunterricht teil	Nein	36,0 Jahre	41,0 Jahre
	Ja	36,5 Jahre	41,4 Jahre
Gesamt		36,3 Jahre	41,3 Jahre

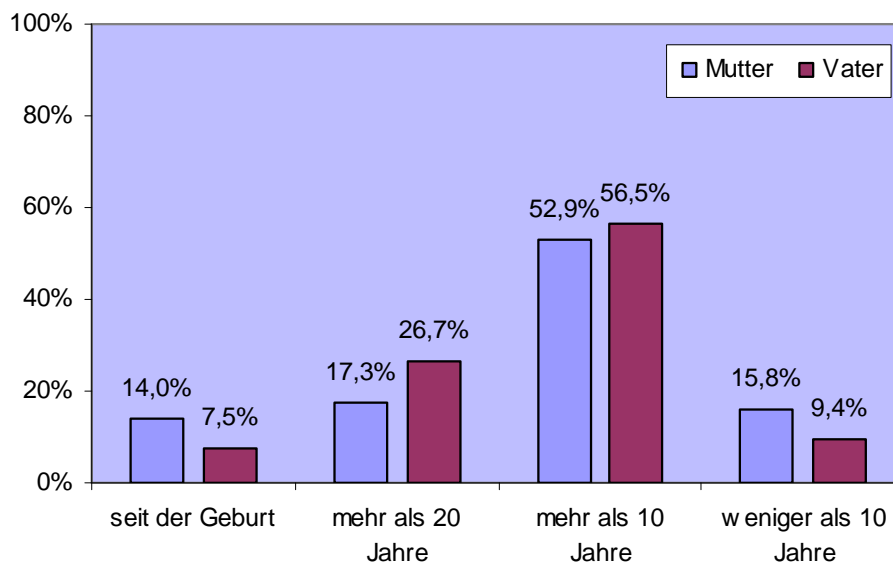


Abbildung 6 Aufenthaltsdauer der Eltern in Deutschland

Tabelle 6 Unterrichtsteilnahme des Kindes und Aufenthaltsdauer der Eltern in Deutschland

Aufenthaltsdauer in Deutschland	Unterrichtsteilnahme in Prozent nach Aufenthaltsdauer der Mutter	Unterrichtsteilnahme in Prozent nach Aufenthaltsdauer des Vaters
Seit der Geburt	78,9%	70,0%
Mehr als 20 Jahre	67,4%	59,7%
Mehr als 10 Jahre	55,9%	61,2%
Weniger als 10 Jahre	74,4%	60,7%

3.3.3 Aufenthaltsdauer der Eltern in Deutschland

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der befragten Eltern in Deutschland ist in Abbildung 6 dargestellt. Die zugehörigen Teilnahmequoten für die Kinder der vier betrachteten Gruppen sind in Tabelle 6 aufgeführt. Bezüglich der Aufenthaltsdauer des Vaters in Deutschland ist für keine dieser Gruppen ein Unterschied in der Teilnahmequote der Kinder signifikant. Hinsichtlich der Aufenthaltsdauer der Mutter in Deutschland hingegen zeigen sich signifikante Unterschiede. So liegt die Teilnahmequote bei Müttern, die weniger als zwanzig, jedoch mehr als zehn Jahre in Deutschland leben, signifikant unterhalb derer, die in Deutschland geboren wurden ($p=0,004$), und derer, die erst weniger als zehn Jahre in Deutschland leben ($p=0,023$). Die Gruppe der Mütter, die nicht in Deutschland geboren wurde, aber bereits mehr als zwanzig Jahre in Deutschland lebt, unterscheidet sich weder von den in Deutschland geborenen noch von den seit mehr als zehn Jahren in Deutschland geborenen signifikant, was insbesondere darin begründet liegt, dass die Teilnahmequote im Mittel der beiden anderen Gruppen liegt. Trendmäßig unterstützt sie jedoch die Aussage, dass eine längere Aufenthaltsdauer der Mutter zu einer höheren Anmeldequote der Kinder am Islamunterricht führt. Dies gilt allerdings nur für Mütter, die bereits mehr als zehn Jahre in Deutschland leben und überraschenderweise nicht für solche, die erst seit wenigen Jahren in Deutschland

leben. So ist die Teilnahmequote der letztgenannten Gruppe nur unwesentlich geringer als die der in Deutschland geborenen Mütter. Ein naheliegender Erklärungsansatz wäre, dass sich die betrachteten Gruppen in kultureller Hinsicht unterscheiden, etwa, dass in den zurückliegenden Jahren Mütter mit anderer Nationalität als in den Jahren zuvor zugewandert sind. So melden, wie in Abschnitt 3.3.4 beschrieben, Mütter, die in der Türkei geboren wurden, ihre Kinder seltener zum Islamunterricht an. Es zeigt sich jedoch, dass insbesondere die Gruppe der Mütter mit weniger als zehn Jahren Aufenthalt und die mit mehr als zehn, aber weniger als zwanzig Jahren Aufenthalt in Deutschland keine strukturellen Unterschiede bzgl. des Geburtslandes der Mutter aufweisen (vgl. Tabelle 7). Ein zweiter Erklärungsansatz, der sich anbietet, wäre die unterschiedliche beruflichen Qualifikation der Mutter, die ebenfalls einen signifikanten Einfluss besitzt (vgl. Abschnitt 3.3.6). Auch diesbezüglich unterscheiden sich die betrachteten Gruppen jedoch nicht in ihrer Zusammensetzung.

Ein dritter möglicher Erklärungsansatz für die erhöhte Anmeldebereitschaft bei Müttern, die erst in den vergangenen Jahren zugewandert sind, könnte in dem seit dem 1. Januar 2005 geltenden neuen Zuwanderungsgesetz (BGBl. I S. 1950) liegen, mit dem unter anderem Sprach- und Orientierungskurse für zuziehende Ausländer eingeführt wurden. Ob dieses für den beobachteten Unterschied eine Rolle spielt, kann auf Basis der im Rahmen dieser Studie vorliegenden Daten jedoch nicht geklärt werden. Es ist jedoch festzustellen, dass der Großteil der Mütter, die weniger als zehn Jahre in Deutschland leben, unter anderen gesetzlichen Voraussetzungen nach Deutschland eingewandert ist als die Mütter, die früher einwanderten.

Tabelle 7 Herkunftsländer der Mütter je Aufenthaltsdauer in Deutschland

Aufenthaltsdauer in Deutschland	Türkei	Irak	Andere	Gesamtanzahl
Mehr als 20 Jahre	76,7%	9,3%	14,0%	43 (100%)
Mehr als 10 Jahre	35,4%	39,6%	25,0%	144 (100%)
Weniger als 10 Jahre	35,7%	35,7%	28,6%	42 (100%)

3.3.4 Geburtsland der Eltern

Die Verteilung der Eltern auf die von ihnen angegebenen Geburtsländer ist in Tabelle 8 dargestellt. Aufgeführt wurden die sieben Länder, die am häufigsten angegeben wurden. Außer den aufgeführten Ländern wurden zwölf weitere angegeben, die unter „Andere“ zusammengefasst wurden.

Aufgrund der geringen Anzahlen in den übrigen Gruppen wurde lediglich für die drei größten Gruppen der Eltern, aus der Türkei, dem Irak und Deutschland, überprüft, ob es signifikante Unterschiede in der Anmeldung ihrer Kinder für den Islamunterricht gibt. Die Teilnahmequoten für die Kinder je nach Geburtsland der Mutter bzw. des Vaters aus diesen drei Ländern sind in Tabelle 9 dargestellt. Für keine der drei betrachteten Gruppen hat das Geburtsland des Vaters einen signifikanten Einfluss auf die Teilnahme am Unterricht. Ist das Geburtsland der Mutter jedoch die Türkei, so ist die Teilnahmequote des Kindes insbesondere gegenüber in Deutschland geborenen Müttern ($p=0,006$), aber auch gegenüber im Irak ($p=0,042$) geborenen

Müttern signifikant geringer. Der Unterschied für Mütter mit irakischer bzw. deutscher Herkunft ist nicht signifikant.

Der beobachtete Unterschied in der Teilnahme der Kinder mit in der Türkei bzw. im Irak geborenen Müttern lässt sich im Wesentlichen über die in Abschnitt 3.3.3 beobachteten Ergebnisse erklären. So befinden sich in der Gruppe der Mütter, die bereits vor über zwanzig Jahren nach Deutschland eingewandert sind, vorwiegend türkische Mütter. Verglichen mit der Gruppe der in den letzten zehn Jahren eingewanderten Mütter sind in der Gruppe der vor mehr als zehn oder zwanzig Jahren nach Deutschland eingewanderten Mütter damit relativ gesehen mehr türkische als irakische Mütter. Aufgrund des in Abschnitt 3.3.3 beobachteten Effektes melden daher vergleichsweise weniger türkische als irakische Mütter ihre Kinder für den Islamunterricht an. Beschränkt man die Stichprobe auf die Mütter, die vor mehr als zehn Jahren eingewandert sind, so weist die Teilnahmequote bei türkischen und irakischen Müttern dementsprechend keinen signifikanten Unterschied auf.

Ein zusätzlicher, wenn auch deutlich geringerer Anteil des Unterschiedes zwischen den beiden Gruppen lässt sich durch den Berufsabschluss der Mutter erklären, der, wie in Abschnitt 3.3.6 beschrieben, ebenfalls einen signifikanten Einfluss auf die Anmeldung des Kindes am Unterricht zeigt und für irakische Mütter im Mittel etwas über dem der türkischen Mütter liegt⁴.

Tabelle 8 Geburtsländer der Eltern

Herkunftsland	Mutter	Vater
Türkei	36,9%	41,1%
Irak	28,4%	29,5%
Deutschland	15,3%	9,3%
Kosovo	6,8%	7,3%
Syrien	2,2%	2,7%
Libanon	1,9%	1,7%
Pakistan	1,2%	2,0%
Andere	7,2%	6,4%

Tabelle 9 Unterrichtsteilnahme des Kindes und Herkunftsländer der Eltern

Geburtsland	Unterrichtsteilnahme in Prozent nach Geburtsland Mutter	Unterrichtsteilnahme in Prozent nach Geburtsland Vater
Türkei	52,5%	58,3%
Irak	67,9%	55,7%
Deutschland	78,0%	61,8%

⁴ Die Mehrzahl der türkischen (73,2%) und irakischen (76,4%) Mütter besitzen keine abgeschlossene Ausbildung. Bei den irakischen Müttern besitzt jedoch ein deutlich größerer Anteil einen Abschluss von Universität, Fachhochschule oder Berufsakademie (18,1% gegenüber 2,1% bei den türkischen Müttern).

3.3.5 Deutsch als Verkehrssprache im Elternhaus

Die Verbreitung von Deutsch als Verkehrssprache im Elternhaus ist in Abbildung 7 dargestellt. Die Teilnahmequoten für die einzelnen Gruppen sind in Tabelle 10 aufgeführt. Für keine der vier Gruppen zeigt sich dabei ein signifikanter Unterschied hinsichtlich der Anmeldung der Kinder zum Islamunterricht.

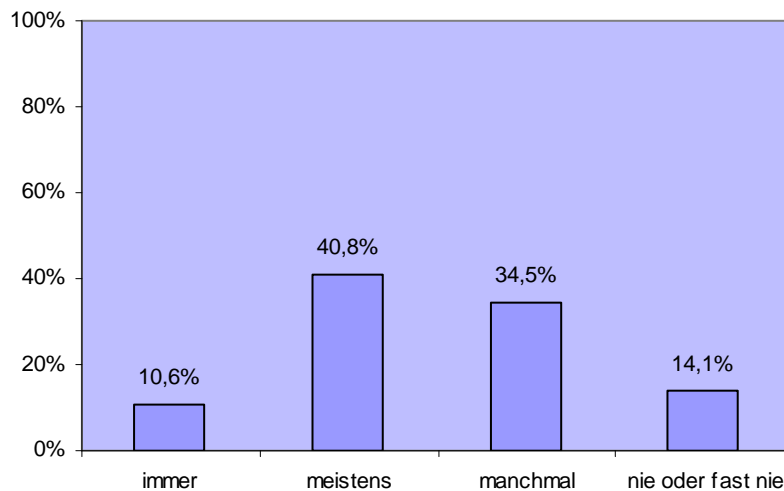


Abbildung 7 Deutsch als Verkehrssprache im Elternhaus

Tabelle 10 Unterrichtsteilnahme und Deutsch als Verkehrssprache im Elternhaus

Verwendung von Deutsch als Verkehrssprache zu Hause	Unterrichtsteilnahme in Prozent
Immer	69,2%
Meistens	72,7%
Manchmal	63,8%
Nie oder fast nie	67,3%

3.3.6 Schul- und Berufsabschluss der Eltern

Bezüglich ihres Schulabschlusses wurden die Eltern gefragt, ob sie einen Hauptschulabschluss, einen Realschulabschluss oder das Abitur bzw. die Fachhochschulreife (oder einen jeweils vergleichbaren Abschluss aus dem Ausland) besitzen. Die Verteilung der Schulabschlüsse der Eltern ist in Abbildung 8 dargestellt. In entsprechender Weise wurden die Eltern auch zu ihren Berufsabschlüssen befragt, deren Verteilung in Abbildung 9 dargestellt ist.

Die Teilnahmequoten der Kinder für die Gruppen der Väter und Mütter mit unterschiedlichen Schul- bzw. Berufsabschlüssen sind in Tabelle 11 bzw. Tabelle 12 dargestellt. Für keine der betrachteten Gruppen ohne Schulabschluss, mit Hauptschulabschluss oder mit Realschulabschluss sowie ohne Ausbildung, mit abgeschlossener Lehre oder Fach- oder Meisterschule zeigen sich hierbei signifikante Unterschiede in der Anmeldung der Kinder für den Islamunterricht. Stellt man diese Eltern jedoch der Gruppe der Eltern mit Abitur bzw. Hochschulabschluss gegenüber, so zeigen sich signifikante Unterschiede. Die Anmeldequoten für Kinder

von Müttern mit Abitur ($p=0,035$) bzw. Hochschulabschluss ($p=0,004$) unterscheiden sich signifikant von denen ohne diese Abschlüsse. Hinsichtlich des Vaters zeigt sich ein signifikanter Unterschied lediglich hinsichtlich des Berufsabschlusses des Vaters ($p=0,007$). Bezüglich des Schulabschlusses zeigt sich die für die Mutter zu beobachtende Signifikanz jedoch nicht. Ähnlich wie in Abschnitt 3.3.3 zur Aufenthaltsdauer der Eltern in Deutschland beobachtet, zeigt sich also auch hier, dass der soziale Hintergrund der Mutter einen größeren Einfluss auf die Anmeldung des Kindes zum Unterricht ausübt als der des Vaters.

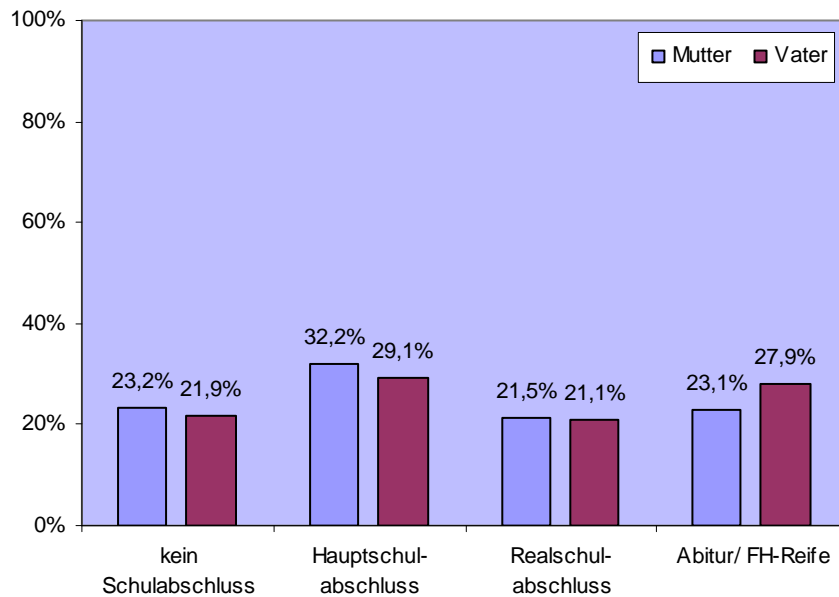


Abbildung 8 Schulabschlüsse der Eltern

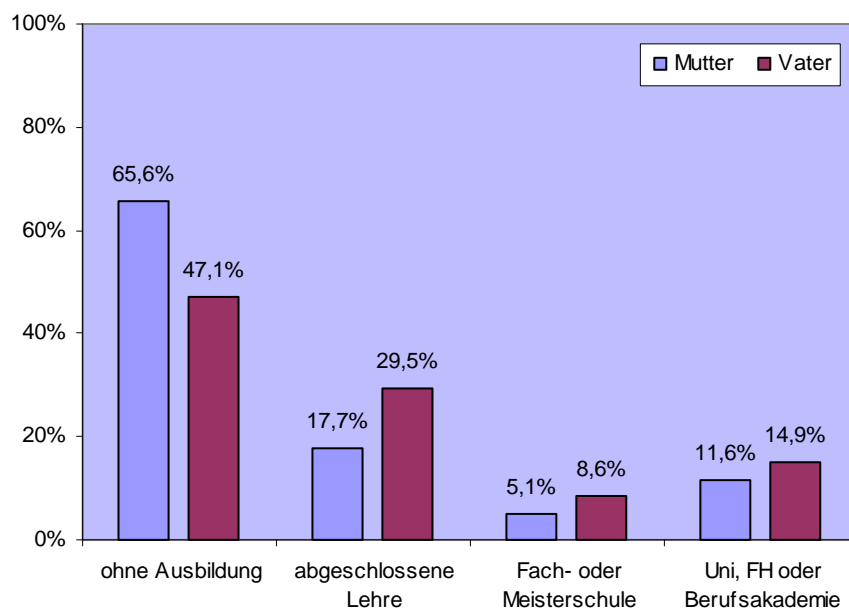


Abbildung 9 Berufsabschlüsse der Eltern

Tabelle 11 Unterrichtsteilnahme und Schulabschluss der Eltern

Schulabschluss	Unterrichtsteilnahme in Prozent nach Mutter mit angegebenem Schulabschluss	Unterrichtsteilnahme in Prozent nach Vater mit angegebenem Schulabschluss
Kein Schulabschluss	63,9%	67,3%
Hauptschulabschluss	58,8%	58,3%
Realschulabschluss	63,2%	58,5%
(Fach-) Abitur	75,4%	64,3%

Tabelle 12 Unterrichtsteilnahme und Berufsabschluss der Eltern

Berufsabschluss	Unterrichtsteilnahme in Prozent nach Mutter mit angegebenem Berufsabschluss	Unterrichtsteilnahme in Prozent nach Vater mit angegebenem Berufsabschluss
Keine Ausbildung	61,1%	58,6%
Abgeschlossene Lehre	66,7%	60,0%
Fach- oder Meisterschule	61,5%	50,0%
Universität, FH oder Berufsakademie	86,2%	80,0%

3.3.7 Religiosität der Eltern

Bezüglich ihrer Religiosität wurden die Eltern zunächst gebeten, anzugeben welcher Glaubensgemeinschaft sie angehören. Die Häufigkeitsverteilung der hierzu angegebenen Antworten ist in Abbildung 10 dargestellt. Da in der Studie 2009 etwa 10% der Eltern die Möglichkeit zur Angabe einer nicht aufgeführten Glaubensgemeinschaft genutzt hatten, um dort „Islam“ einzutragen, wurde in der diesjährigen Studie die Auswahlmöglichkeit „Ich fühle mich dem Islam zugehörig, aber keiner speziellen Glaubensgemeinschaft“ hinzugefügt. 25,8% bzw. 25,1% der Eltern gaben nun an, sich keiner speziellen Glaubensrichtung zugehörig zu fühlen. Es gab jedoch auch in diesem Jahr 5,5% bzw. 6,1% Eltern, die lediglich „Islam“ angaben und offensichtlich ihre genaue Glaubensrichtung nicht angeben wollten. Die Anteile der Schiiten und der Aleviten entsprechen den in der Studie 2009 beobachteten. Der Anteil der Sunniten ist hingegen um 14,4% bzw. 11,9% gesunken, das heißt, dass offensichtlich insbesondere viele Eltern, die 2009 noch angegeben hatten, sunnitischen Glaubens zu sein, nun angaben, sich keiner speziellen Glaubensrichtung des Islams zugehörig zu fühlen.

Aufgrund der geringen Anzahlen in den übrigen Gruppen ist lediglich ein Vergleich der Teilnahmequoten der Kinder sunnitischer Eltern und der Eltern, die sich keiner speziellen Glaubensrichtung zugehörig fühlen, sinnvoll. Die beobachteten Unterschiede sind jedoch weder bezüglich der Mütter (70,5 % gegenüber 62,9%) noch bezüglich der Väter (67,6% gegenüber 59,4%) signifikant.

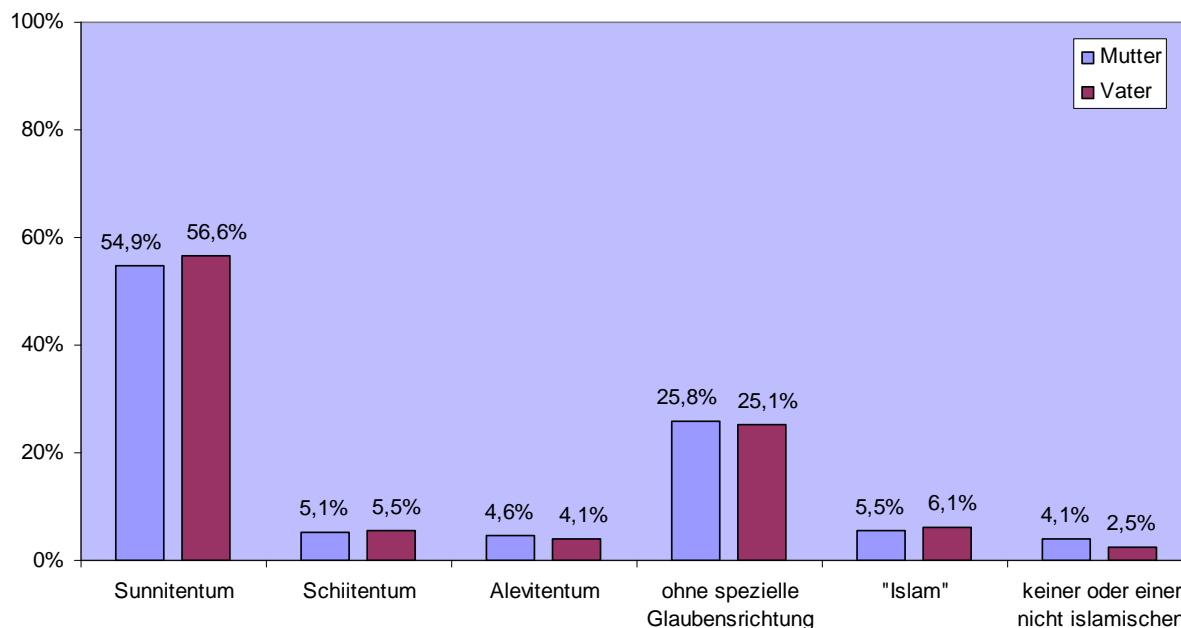


Abbildung 10 Glaubensgemeinschaften der Eltern

Zusätzlich zu ihrer religiösen Ausrichtung wurde für die Mutter und den Vater jeweils getrennt erfragt, ob sie im letzten Jahr eine Moschee oder ein Cem-Haus besucht haben, ob sie täglich beten und ob sie die Fastenzeiten einhalten. Aus diesen insgesamt sechs Fragen mit jeweils vierstufigen Antwortskalen (siehe Anhang B) wurde dann mit Hilfe des Rasch-Modells (Rasch, 1980) für jedes Elternhaus ein Kennwert zur Religiosität berechnet.⁵ Betrachtet man die Ergebnisse hierzu getrennt nach den einzelnen Schulen, so zeigt sich, dass die Religiosität der Elternschaften zum Teil deutlich voneinander abweicht. So unterschieden sich etwa die beiden größten Schulen, Schule 003 und Schule 004, signifikant in der Religiosität der Eltern ($p=0,011$). Die beobachtete höhere Religiosität an Schule 003 liegt hierbei um 41% der Standardabweichung über der der Schule 004 (bei einer Standardabweichung von 1,51 für die gemessene Religiosität) und befindet sich damit bereits im Bereich eines mittelgroßen Unterschieds (vgl. Cohen, 1992). Der Unterschied zwischen der Schule mit der am wenigsten religiösen Elternschaft (Muhiusschule Kiel) und der mit der stärksten religiösen Elternschaft (Schule am Koggenweg) liegt sogar im Bereich einer vollständigen Standardabweichung ($p=0,007$), wobei üblicherweise bereits 80% einer Standardabweichung als ein großer Unterschied betrachtet wird (vgl. ebenfalls Cohen, 1992).

Betrachtet man den Zusammenhang zwischen Anmeldung des Kindes zum Islamunterricht und der gemessenen Religiosität im Elternhaus, so lässt sich trotz der beobachteten großen Unterschiede in der Elternschaft kein signifikanter Einfluss erkennen. Angesichts der beobachteten Korrelation in Höhe von $r=0,06$ zwischen Religiosität im Elternhaus und Teilnahme des Kindes am Unterricht kann ein Zusammenhang zudem mit sehr großer Sicherheit ausgeschlossen werden.

⁵ Die verwendeten Kennwerte sind Warm Likelihood Estimates (WLE), deren zugehörige Reliabilität für die betrachtete Skala bei 0,75 liegt. Für weitergehende Informationen zu den besonderen Eigenschaften von Item Response Theorie (IRT) Modellen, wie dem hier genannten Rasch-Modell, siehe etwa das Lehrbuch von Rost (1996).

Tabelle 13 Durchschnittliche Religiosität der Elternschaften an den Schulen

Schule	Durchschnittliche Religiosität der Eltern in Logit ⁶	Anzahl Eltern
Schule 002	-1,05	15
Schule 003	0,31	66
Schule 004	-0,31	92
Schule 010	-0,38	16
Schule 011	0,45	50
Schule 012	0,14	38
Schule 013	0,33	5
Gesamt	0	282

Als weiterer Aspekt zur Religiosität wurde darüber hinaus gefragt, ob das Kind an einer religiösen Unterweisung (etwa einer Koranschule) außerhalb der Schule teilnimmt. Wie in Abbildung 11 dargestellt, nehmen 23,8% der Kinder an solch einer religiösen Unterweisung teil. Bezüglich der Teilnahme des Kindes am Islamunterricht besteht für diese beiden Gruppen von Kindern jedoch kein signifikanter Unterschied. Die zugehörigen Teilnahmequoten sind in Tabelle 12 aufgeführt.

Zur Überprüfung der Validität der verwendeten Skala zur Religiosität im Elternhaus wurde zusätzlich der Zusammenhang der Teilnahme des Kindes an einer religiösen Unterweisung und der Religiosität im Elternhaus betrachtet. Erwartungsgemäß ist hier ein hoher, signifikanter Zusammenhang mit einer Korrelation von $r=0,43$ und einer Signifikanz von $p<0,001$ zu beobachten.

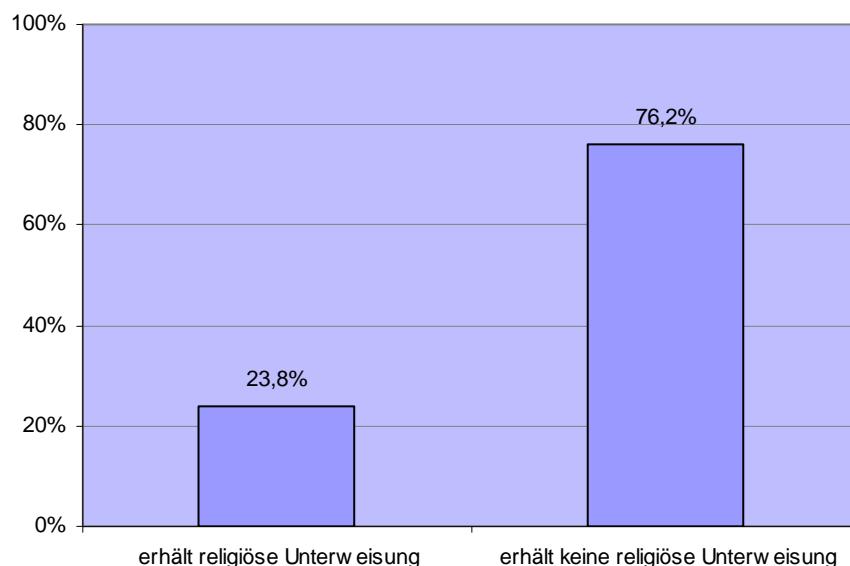


Abbildung 11 Religiöse Unterweisung der Kinder außerhalb der Schule

⁶ Die Logit-Skala ist die dem Rasch-Modell zugrundeliegende Werte-Skala.

Tabelle 14 Unterrichtsteilnahme und Teilnahme an einer religiösen Unterweisung außerhalb der Schule

Teilnahme an religiöser Unterweisung außerhalb der Schule	Unterrichtsteilnahme in Prozent
Ja	70,9%
Nein	67,8%

3.4 Akzeptanz des Unterrichtskonzeptes

Neben der aus dem objektiven Kriterium der Teilnahmequote abgeleiteten Akzeptanz und der Akzeptanz in Abhängigkeit vom sozialen Hintergrund wurde zusätzlich untersucht, wie die Eltern der Schülerinnen und Schüler einzelne Aspekte des Islamunterrichts bewerten und inwieweit sie mit dem Unterrichtskonzept in der gegenwärtigen Form einverstanden sind. Folgende Aspekte wurden hierbei betrachtet:

- Deutsch als Unterrichtssprache,
- die gemeinsame Unterrichtung der muslimischen Glaubensrichtungen,
- die Qualifikation der Lehrkräfte sowie
- die allgemeine Zufriedenheit mit dem Unterricht.

Darüber hinaus wurden die Lehrkräfte des Islamunterrichts und die Schulleitungen befragt, inwieweit der Islamunterricht aus ihrer Sicht bereits als Fach im Kollegenkreis der jeweiligen Schule akzeptiert wird.

3.4.1 Deutsch als Unterrichtssprache

Wie in Abbildung 12 dargestellt, sind lediglich 7,2% der Eltern nicht damit einverstanden, dass der Islamunterricht in deutscher Sprache stattfindet und der weitaus größte Teil der Eltern (77,0%) ist damit einverstanden.

Bezüglich der Teilnahmequoten ist festzustellen, dass auch von den Eltern, die nicht mit Deutsch als Unterrichtssprache einverstanden sind, 45,0% ihre Kinder für den Islamunterricht anmelden (siehe Tabelle 15) und sich diese Teilnahmequote nicht signifikant von denen der beiden anderen Gruppen unterscheidet.⁷

Wie in Abbildung 13 dargestellt, hat die Akzeptanz von Deutsch als Unterrichtssprache von 2009 zu 2011 zugenommen. Um mögliche schulspezifische Effekte als Ursache auszuschließen, wurden dabei hier lediglich die fünf Schulen berücksichtigt, die sowohl in der Studie 2009 als auch in der Studie 2011 befragt wurden. Das Einverständnis mit Deutsch als Unterrichtssprache ist demnach signifikant von 64,1% auf 75,3% gestiegen ($p=0,013$) und signifikant weniger Eltern geben an, nicht mit Deutsch als Unterrichtssprache einverstanden zu sein ($p=0,003$).

⁷ Die zu beobachtenden prozentualen Unterschiede mögen groß erscheinen, aufgrund der geringen Anzahl in der Gruppe der Eltern, die nicht einverstanden sind ($N=20$), liegen diese jedoch im erwarteten Schwankungsbereich.

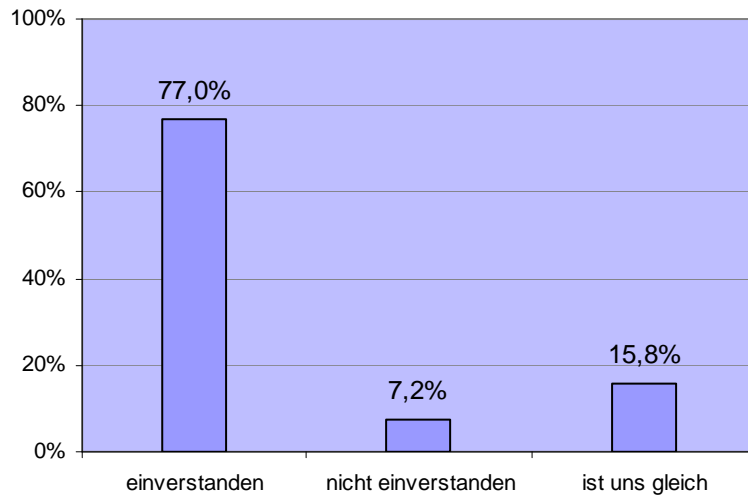


Abbildung 12 Einverständnis der Eltern mit Deutsch als Unterrichtssprache

Tabelle 15 Unterrichtsteilnahme und Akzeptanz von Deutsch als Unterrichtssprache

Akzeptanz	Unterrichtsteilnahme in Prozent nach Akzeptanz von Deutsch als Unterrichtssprache
Einverstanden	64,0%
Nicht einverstanden	45,0%
Ist uns gleich	68,2%

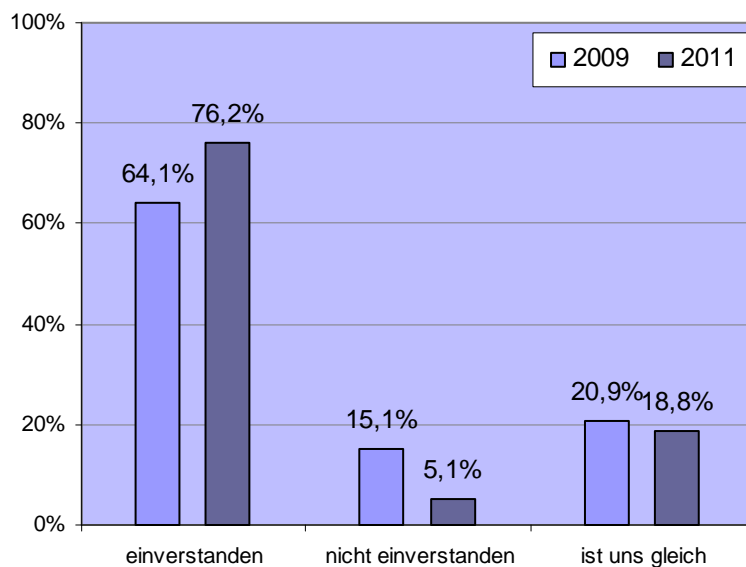


Abbildung 13 Veränderung der Akzeptanz der Unterrichtssprache von 2009 nach 2011

3.4.2 Gemeinsame Unterrichtung der muslimischen Glaubensrichtungen

Bezüglich des gemeinsamen Unterrichts für die verschiedenen muslimischen Glaubensrichtungen würden sich 39,7% der Eltern wünschen, dass dieser getrennt für die Glaubensrichtungen erteilt wird (siehe Abbildung 14).

Bezüglich der Teilnahmequoten (siehe Tabelle 16) der Gruppen von Eltern mit den unterschiedlichen Meinungen zur getrennten bzw. gemeinsamen Unterrichtung der Glaubensrichtung unterscheiden sich diese jedoch, ähnlich wie vorigem Abschnitt für die Akzeptanz von Deutsch als Unterrichtssprache dargestellt, nicht signifikant.

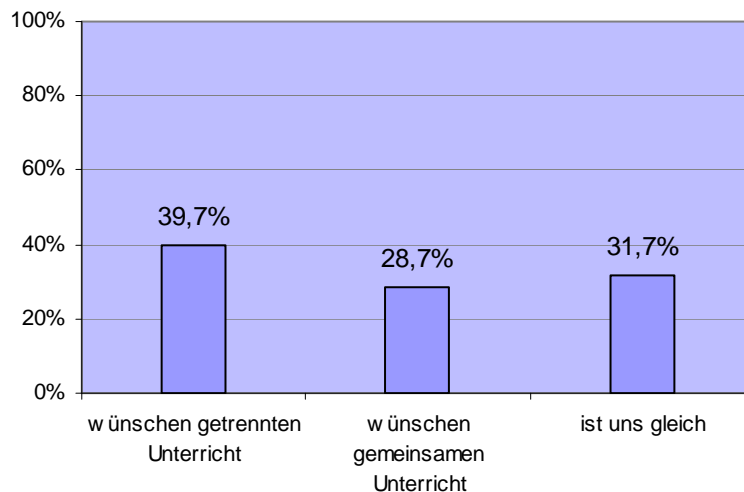


Abbildung 14 Haltung der Eltern zu getrenntem bzw. gemeinsamem Unterricht der muslimischen Glaubensrichtungen

Tabelle 16 Unterrichtsteilnahme und Wunsch nach getrennter Unterrichtung der Glaubensrichtungen

Akzeptanz	Unterrichtsteilnahme in Prozent nach Akzeptanz des gemeinsamen Unterrichts der Glaubensrichtungen
Wünschen getrennten Unterricht	61,1%
Wünschen gemeinsamen Unterricht	74,4%
Ist uns gleich	59,3%

Die Veränderung der Akzeptanz der gemeinsamen Unterrichtung der Glaubensrichtungen gegenüber 2009 ist in Abbildung 15 dargestellt. Auch hier wurden lediglich die fünf Schulen betrachtet, die sowohl 2009 als 2011 an der Studie teilnahmen, um schulspezifische Effekte auszuschließen. Die Ergebnisse zeigen hier keine signifikanten Unterschiede.

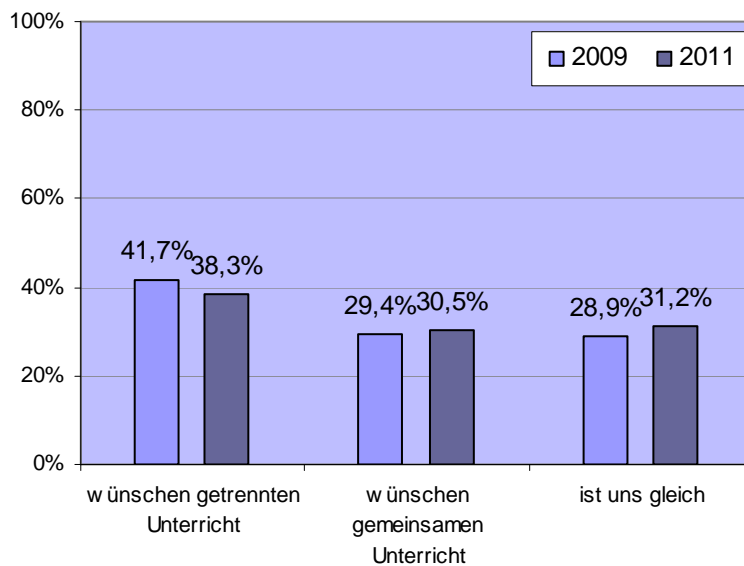


Abbildung 15 Veränderung der Akzeptanz der gemeinsamen Unterrichtung der Glaubensrichtungen von 2009 nach 2011

3.4.3 Qualifikation der Lehrkräfte

Weiterhin wurden die Eltern befragt, welche Qualifikation ihrer Meinung nach die unterrichtenden Lehrkräfte haben sollten. Dabei zeigt sich, dass ein wesentlicher Teil der Eltern eine andere als die derzeit gegebene Qualifikation der Lehrkräfte wünscht. So wünschen sich 37,4%, dass die Lehrkraft ihre Qualifikation in einem islamischen Land erwirbt und 13,9%, dass sie bei einem Religionsverein in Deutschland ausgebildet wird. Ein Großteil der Eltern (37,1%) wünscht sich jedoch auch die Qualifikation, wie sie derzeit notwendig ist, und 11,7% sind sogar der Meinung, dass die allgemeine Qualifikation als Lehrkraft ausreichend und keine besondere theologische notwendig ist (vgl. Abbildung 16).

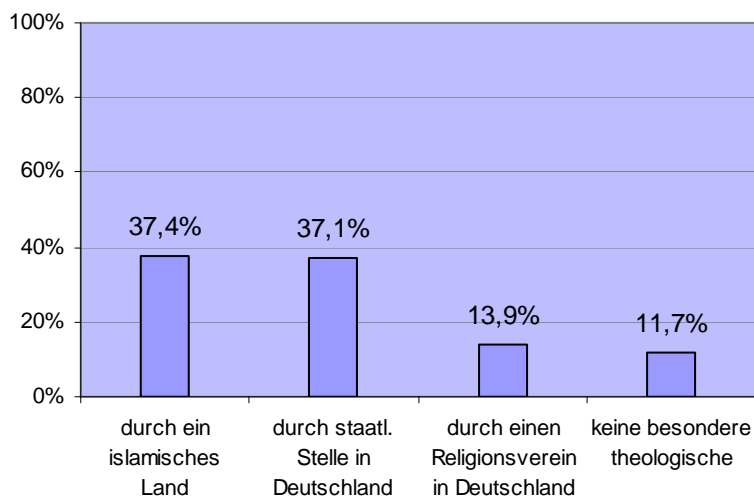


Abbildung 16 Gewünschte Qualifikation der Lehrkräfte

Bezüglich der Teilnahmequoten der Kinder der einzelnen Gruppen von Eltern, die in Tabelle 17 aufgeführt sind, ist bemerkenswert, dass diese am höchsten ist für die

Gruppe der Eltern, die sich eine in einem islamischen Land erworbene Qualifikation wünscht; das heißt bei den Eltern, deren Wunsch am stärksten vom derzeitigen Qualifikationsmodell abweicht. Die Teilnahmequote der Kinder dieser Eltern ist signifikant höher als für die Kinder, deren Eltern sich eine von einem Religionsverein erworbene Qualifikation ($p=0,020$) oder gar keine zusätzliche Qualifikation wünschen ($p=0,025$). Gegenüber der Gruppe derer, die sich eine staatliche Ausbildung in Deutschland wünscht, ist der Unterschied nur sehr knapp nicht signifikant ($p=0,054$).

Tabelle 17 Unterrichtsteilnahme und gewünschte Qualifikation der Lehrkraft

Gewünschte Qualifikation der Lehrkraft	Unterrichtsteilnahme in Prozent nach gewünschter Qualifikation der Lehrkraft
Durch ein islamisches Land	76,0%
Durch eine staatliche Stelle in Deutschland	63,2%
Durch einen Religionsverein in Deutschland	52,8%
Keine besondere theologische	53,3%

Die in Abbildung 17 dargestellte Veränderung der Auffassung der Eltern von 2009 nach 2011 umfasst wiederum nur die fünf Schulen, die an beiden Studien teilgenommen haben. Zwar lässt sich hier eine prozentual größere Zustimmung zur tatsächlich in Schleswig-Holstein notwendigen Qualifikation erkennen und ein geringer Wunsch nach einer Qualifikation der Lehrkraft in einem islamischen Land, diese sind jedoch nicht ausreichend, um sie als signifikant einstufen zu können. Der beobachtete geringere Wunsch nach einer Qualifikation in einem islamischen Land verfehlt die Signifikanz jedoch nur knapp ($p=0,086$).

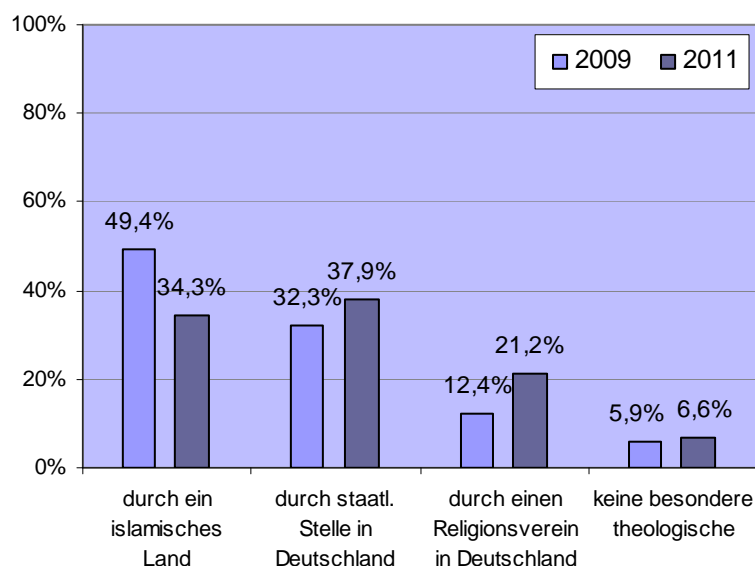


Abbildung 17 Veränderung hinsichtlich der gewünschten Qualifikation der Lehrkräfte von 2009 nach 2011

3.4.4 Allgemeine Zufriedenheit mit dem Islamunterricht

Die Eltern, deren Kinder am Islamunterricht teilnehmen, wurden befragt, inwieweit sie mit dem derzeitigen Islamunterricht an der Schule ihres Kindes zufrieden sind. Um einen Vergleichswert für diese Zufriedenheit zu haben, wurden die Eltern zugleich befragt, wie zufrieden sie im Allgemeinen mit dem Unterricht an der Schule ihres Kindes sind. Die Ergebnisse sind in Abbildung 18 dargestellt. Wie bereits in 2009 zeigt sich hierbei, dass der überwältigende Anteil der Eltern sowohl mit dem Unterricht im Allgemeinen als auch mit dem Islamunterricht an der Schule ihres Kindes eher zufrieden oder sogar sehr zufrieden ist. Ebenfalls wie in 2009 unterscheidet sich die Beurteilung des Islamunterrichts dabei nicht signifikant von der des Schulunterrichts im Allgemeinen.

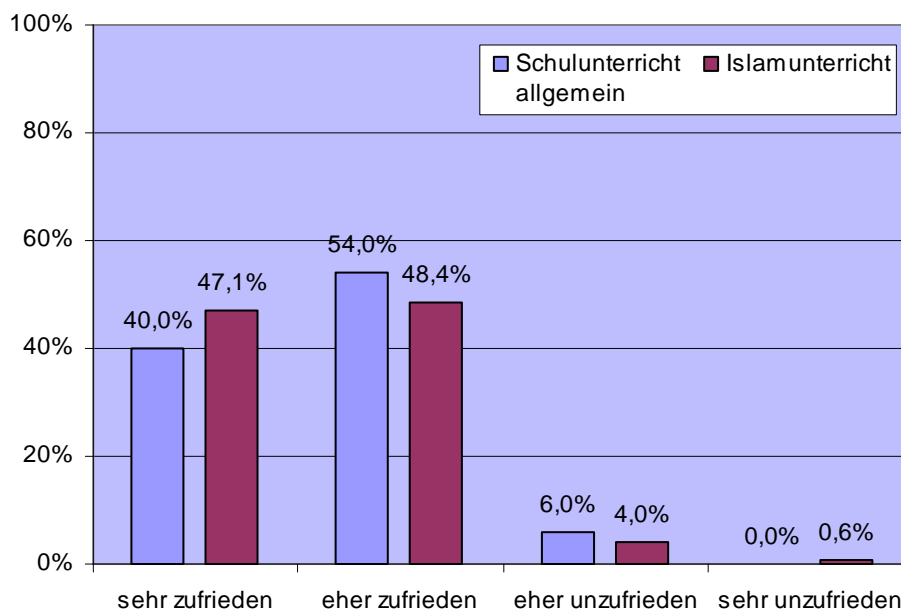


Abbildung 18 Zufriedenheit der Eltern mit dem Unterricht

3.4.5 Von Schulleitungen und Lehrkräften wahrgenommene Akzeptanz im Kollegium

Um ein Bild von der Akzeptanz des Islamunterrichts im Kreis der Lehrkräfte zu bekommen, wurden die Schulleitungen der Schulen, an denen der Islamunterricht stattfindet, sowie die Lehrkräfte des Islamunterrichts befragt, wie der neu eingeführte Islamunterricht in ihrem Kollegium aufgenommen wird.

Befragt, inwieweit das Fach Islamunterricht im Kollegenkreis voll akzeptiert ist, gaben dabei 16 der insgesamt 21 befragten Personen (zehn Schulleitungen und elf Lehrkräfte⁸) an, dass dies in ihrem Kollegium eher oder sogar vollständig zutrifft (siehe Abbildung 19). Lediglich eine Person ist der Meinung, dass dies eher noch nicht der Fall ist.

⁸ Hier wurden aufgrund der ohnehin geringen Personenanzahl die Angaben aller zehn Schulen berücksichtigt.

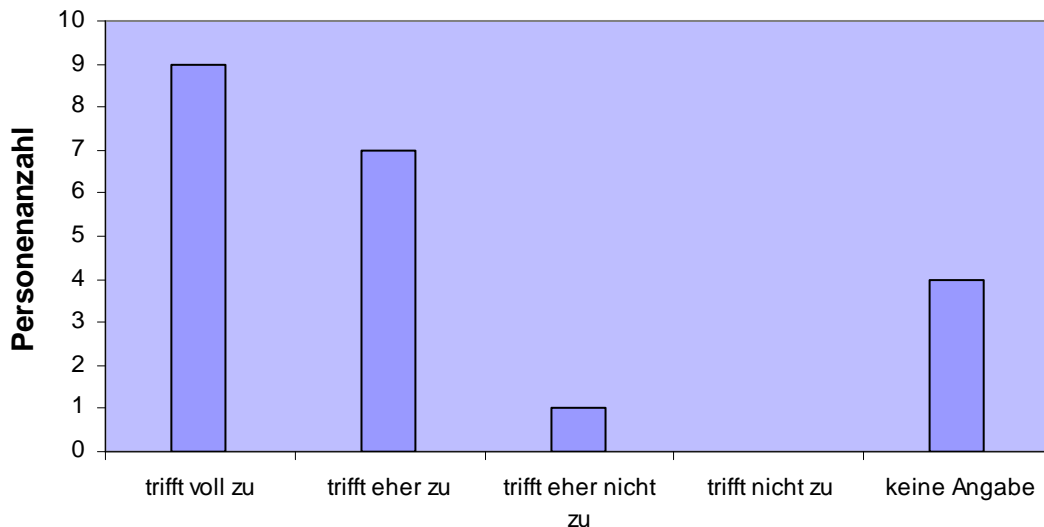


Abbildung 19 Akzeptanz des Islamunterrichts als Schulfach im Kollegium

3.5 Gründe der Nichtanmeldung oder Abmeldung vom Unterricht

Um ein besseres Verständnis für die Gründe der Nichtteilnahme von Kindern am Islamunterricht zu bekommen und dafür, inwieweit hier eine mangelnde Akzeptanz des Unterrichts oder andere den Unterricht selbst nicht betreffende Gründe eine Rolle spielen, wurden einerseits die Lehrkräfte hinsichtlich ihnen bekannter Gründe für Abmeldungen befragt sowie andererseits die Eltern zu ihren Gründen für die Nichtanmeldung ihres Kindes.

3.5.1 Anzahl der Abmeldungen und von Lehrkräften angegebene Begründungen

Die Anzahl der erfolgten Abmeldungen wurde über zwei verschiedene, voneinander getrennte Wege erfasst. Einerseits wurden im Rahmen des Ausfüllens der Schülerliste die Schulleitungen gebeten, zusätzlich zur Angabe, ob eine Schülerin oder ein Schüler am Islamunterricht teilnimmt, anzugeben, ob er oder sie früher bereits einmal am Islamunterricht teilgenommen hat. Andererseits wurden die Lehrkräfte im Rahmen ihres Fragebogens gebeten, die Anzahl der Abmeldungen aus ihrem Islamunterricht einschließlich der von den Kindern bzw. ihren Eltern angegebenen Begründungen aufzuführen. Da sowohl die Daten der Schülerliste für alle Schulen vorliegen als auch die Angaben aller Lehrkräfte, beziehen sich die berichteten Ergebnisse hier auf alle zehn Schulen, an denen der Islamunterricht gegenwärtig angeboten wird.

Insgesamt wurden 37 Kinder, die einmal für den Islamunterricht angemeldet waren, später wieder abgemeldet. Dies entspricht 8,3% der Kinder, die am Unterricht teilnehmen bzw. teilgenommen haben. Zur Einordnung dieser Zahl ist ein Vergleich mit der in Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Islamischen Unterweisung berichteten Abmeldungen sinnvoll. Entsprechend der angegebenen Anzahlen, nahmen dort bereits nach dem ersten Schuljahr 13,7% der Schülerinnen und Schüler nicht mehr an der Islamischen Unterweisung teil (Kiefer, 2005, S. 180). Die beobachtete Abmeldequote von 8,3% ist hierzu also vergleichsweise niedrig.

Darüber hinaus zeigt sich, wie bereits bei den Teilnahmequoten (vgl. Abschnitt 3.1), auch für die Abmeldungen, dass es sehr starke schulspezifische Unterschiede gibt.

So stammen 14 der 37 Abmeldungen von einer einzigen Schule mit vergleichsweise wenig Unterrichtsteilnehmern. Die Schulen mit den meisten unterrichteten Kindern weisen hingegen nur vier bzw. drei Abmeldungen auf.

Tabelle 18 Anzahl Abmeldungen je Schule gemäß Schülerliste

Schule	Anzahl Abmeldungen	Anzahl Teilnehmer am Islamunterricht
Schule 002	0	27
Schule 003	4	125
Schule 004	3	65
Schule 005	14	23
Schule 006	0	2
Schule 008	4	50
Schule 010	7	16
Schule 011	4	59
Schule 012	1	32
Schule 013	0	8
Gesamt	37	407

Ein erster Erklärungsansatz für die beobachteten Unterschiede in den Anzahlen der Abmeldungen sowie damit indirekt auch in den Teilnahmequoten je Schule ergibt sich aus den von den Lehrkräften angegebenen Begründungen.

Insgesamt gaben die Lehrkräfte Begründungen für die Abmeldungen von 33 Kindern an; für die Begründung „Der Islamunterricht läuft parallel zu den Förderstunden“ hat eine Lehrkraft zudem „oft“ als Anzahl angegeben. Da die Lehrkräfte üblicherweise nicht Buch führen über die Anzahlen und die genauen Begründungen, war zu erwarten, dass nicht alle Abmeldungen genau erinnert werden. Nimmt man für die als „oft“ angegebene Begründung eine Anzahl von vier Kindern an, so stimmt die von Lehrkräften angegebene Anzahl genau mit der über die Schülerliste erhobenen überein (siehe Tabelle 19).

Betrachtet man die von den Lehrkräften angegebenen Begründungen für die Abmeldungen, so wird augenscheinlich, dass die deutliche Mehrheit der Abmeldungen nicht auf eine mangelnde Akzeptanz des Islamunterrichts zurückzuführen ist, sondern auf eher organisatorische, pragmatische Gründe (siehe Tabelle 19). Nur für sieben der 37 Abmeldungen waren die Gründe auf die Art der Unterrichtsdurchführung rückführbar (der Unterricht wurde als zu konservativ oder zu liberal empfunden oder es wurde als Grund angegeben, dass die Lehrkraft eine Frau war). Der häufigste aufgeführte Grund hingegen ist, dass der Islamunterricht parallel zu Förderstunden liegt (40,5%), gefolgt von dem Willen des Kindes, nicht mehr teilnehmen zu wollen (24,3%), und dem Wunsch nach einem verkürzten Schulvormittag (16,2%).

Gemäß den angegebenen Gründen für die Abmeldungen scheint das wichtigste Kriterium für eine (weitere) Teilnahme am Unterricht dementsprechend zu sein, dass das Kind dadurch nicht die Teilnahme an einem Förderunterricht verwehrt bleibt. Das zweitwichtigste Kriterium für die Eltern scheint darüber hinaus zu sein, dass das Kind selbst auch am Unterricht teilnehmen möchte.

Tabelle 19 Anzahlen und Begründungen von Abmeldungen gemäß Angaben der Lehrkräfte

Anzahl Abmeldungen	Prozent	Begründung
3	8,1%	Die Eltern empfanden den Unterricht als zu liberal.
2	5,4%	Die Eltern empfanden den Unterricht als zu konservativ.
9	24,3%	Das Kind wollte nicht mehr am Unterricht teilnehmen.
15*	40,5%	Der Islamunterricht läuft parallel zu den Förderstunden.
6	16,2%	Verlängerter Schulvormittag
2	5,4%	Lehrkraft ist weiblich
37	100%	Gesamtanzahl

** Eine Lehrkraft hatte hier lediglich „oft“ als Anzahl angegeben; für diese Angabe wurde eine Anzahl von vier Kindern als Schätzung angenommen.*

3.5.2 Von den Eltern für die Nichtanmeldung ihres Kindes angegebene Gründe

Neben der in Abschnitt 3.5.1 dargestellten Befragung der Lehrkräfte wurden auch die Eltern, deren Kinder nicht für den Islamunterricht angemeldet sind, befragt, um einen weiteren Erklärungsansatz für die Teilnahme bzw. Nichtteilnahme am Islamunterricht zu erhalten. Dazu wurden die Eltern gebeten anzugeben, warum sie ihr Kind nicht für den Islamunterricht angemeldet haben. Sie konnten hierzu eine *oder mehrere* von dreizehn gegebenen Begründungen auswählen sowie zusätzlich eine selbst formulierte Begründung angeben.

Die von den Eltern am häufigsten genannte Begründung, warum ihr Kind nicht am Islamunterricht teilnimmt, ist, dass das Kind selbst nicht am Unterricht teilnehmen möchte (29,2%; siehe Tabelle 20). Als zweithäufigste Begründung geben die Eltern an, dass sie sich nicht ausreichend informiert fühlen (26,0%). Auffallend ist dabei, dass der Anteil der Eltern, die dies angeben, an allen Schulen vergleichbar groß ist. Angesichts dessen, dass alle Eltern über schriftliches Informationsmaterial von ihrer Schule informiert werden und teilweise sogar spezielle Informationsabende für den Islamunterricht angeboten werden, scheint die als Grund angeführte nicht ausreichende Information daher eher auf ein mangelndes Interesse der Eltern zurückzuführen zu sein, sich entsprechend zu informieren. Weiterhin geben 16% der Eltern an, dass ihnen der alternativ angebotene Unterricht für ihr Kind sinnvoller erscheint und sie ihr Kind deswegen nicht für den Islamunterricht angemeldet haben. Gründe, die auf die Unterrichtsdurchführung selbst zurückzuführen sind, spielen dagegen eine untergeordnete Rolle. So gaben nur etwa 10% der Eltern an, dass eine der Gründe für die Nichtanmeldung die nicht ausreichende Qualifikation der Lehrkraft oder die nicht übereinstimmende Glaubensrichtung der Lehrkraft sei. Wie die in

Abschnitt 3.4.2 und 3.4.3 dargestellten Ergebnisse zeigen, haben die Einstellungen der Eltern zur notwendigen Qualifikation der Lehrkräfte als o bzgl. etwa der gemeinsamen oder getrennten Unterrichtung der Glaubensrichtungen keinen signifikanten Einfluss auf die Anmeldung des Kindes für den Unterricht.

Tabelle 20 Begründungen der Eltern für die Nichtanmeldung des Kindes

Auswahlhäufigkeit in Prozent*	Begründung
29,2%	Mein Kind wollte nicht, dass ich es anmelde.
2,1%	Andere Eltern haben mir/uns von der Anmeldung abgeraten.
0,0%	Mein/unser Religionsverein hat uns von der Anmeldung abgeraten.
2,1%	Die Lehrkraft ist eine Frau.
10,2%	Die Lehrkraft hat eine andere Glaubensrichtung als mein Kind.
0,0%	Die Lehrkraft hat mir/uns nicht gefallen.
10,4%	Die Lehrkraft hat aus meiner/ unserer Sicht nicht die nötige Qualifikation.
8,6%	Weil der Islamunterricht nicht in der Muttersprache meines Kindes erteilt wird.
16,0%	Der alternativ angebotene Unterricht ist für mein Kind sinnvoller.
7,6%	Weil mein/unser Kind an einem parallel stattfindenden Unterricht teilnehmen wollte.
4,2%	Der Unterricht entspricht nicht meiner Vorstellung vom Islam.
8,4%	Weil nicht getrennt nach Glaubensrichtungen unterrichtet wird.
26,0%	Wir wurden nicht ausreichend informiert.
29,3%	Aus einem anderen Grund

** Da die Angabe mehrerer Gründe zugelassen war, waren theoretisch maximal 100% je angegebener Begründung möglich.*

Viele Eltern (29,3%) haben auch die Möglichkeit genutzt, eine Begründung frei zu formulieren. Auch hier wurden aber keine Gründe genannt, die auf eine mangelnde Übereinstimmung mit dem Unterrichtskonzept für den Islamunterricht hindeuten. Beispielhaft sind im Folgenden einige genannte Gründe ihrem Sinn gemäß nach aufgeführt:

- Das Kind soll seinen Glauben später selber wählen, wenn es alt genug ist (zwei Nennungen).
- Das Kind nimmt nicht daran teil, da kein Platz im Unterricht mehr frei ist (zwei Nennungen).

-
- Das Kind wird außerhalb der Schule über den Islam unterrichtet (zwei Nennungen).
 - Der Islamunterricht ist nicht so wichtig (zwei Nennungen).
 - Das Kind soll sich auf die wichtigeren Fächer konzentrieren.
 - Das Kind nutzt Hörgeräte und hat ADHS, die Teilnahme wäre daher schwierig.
 - Das Kind kann noch kein Deutsch.

Bezüglich des oben von den Eltern genannten Grundes, dass für ihr Kind kein Platz mehr im Islamunterricht frei ist, ist anzumerken, dass an der betreffenden Schule in einigen Klassenstufen keine Anmeldungen für den Islamunterricht mehr angenommen werden konnten, da die maximalen Klassengrößen erreicht sind⁹.

3.5.3 Mögliche schulspezifische, organisatorische Gründe für die Nichtanmeldung

Wie aus den Ergebnissen der beiden vorigen Abschnitte deutlich wurde, sind die am häufigsten genannten Gründe für die Abmeldung bzw. Nichtanmeldung eines Kindes für den Islamunterricht ein parallel angebotener Unterricht, den die Eltern für sinnvoller erachten, bzw. der Wunsch des Kindes nicht an diesem, sondern lieber an einem anderen Unterricht teilnehmen zu wollen.

Die Schulleitungen der Schulen wurden daher gebeten, anzugeben, wie der Islamunterricht an ihrer Schule in den Unterrichtsalltag eingebunden wird bzw. welcher Unterricht den Kindern alternativ zu diesem angeboten wird. Aufgrund der zum Teil sehr unterschiedlichen Strukturen der Schulen, insbesondere hinsichtlich ihrer Größe und der Zusammensetzung der Schülerschaft, ist ein genereller Vergleich der Schulen hinsichtlich dieser Angaben nur bedingt aussagefähig. Daher ist der hier dargestellte Vergleich auf die beiden größten der in der Studie enthaltenen Schulen beschränkt. Mit 480 Schülerinnen und Schülern (Schule 003) bzw. 459 Schülerinnen und Schülern (Schule 004) sind diese beiden Schulen in etwa gleich groß und besitzen mit 31,5% bzw. 30,7% (entsprechend 157 bzw. 141 Kinder; vgl. Tabelle 1) auch etwa gleich große Anteile an Kindern mit muslimischem Hintergrund. Zudem nehmen beide Schulen bereits seit Beginn der Einführung des Islamunterrichts teil.

Bezüglich der organisatorischen Einbindung bzw. des alternativ zum Islamunterricht angebotenen Unterrichts gibt es jedoch klare Unterschiede. So bietet Schule 003 lediglich das Fach Religion als Alternativunterricht an, während Schule 004 neben Religion auch Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und verschiedene Arbeitsgemeinschaften als parallele Alternativen anbietet.

Vor dem Hintergrund des Ergebnisses, dass nur etwa die Hälfte der Kinder mit muslimischem Hintergrund zu Hause meistens Deutsch spricht (vgl. Abbildung 7), ist es verständlich, dass Eltern den DaZ-Unterricht für ihre Kinder als sinnvoller erachten als den Islamunterricht und ihre Kinder daher entsprechend nicht für letzteren anmelden. Durch das alternative Angebot von Arbeitsgemeinschaften tritt der Islamunterricht zudem in Konkurrenz zu aus Kindersicht möglicherweise attraktiveren

⁹ Gemäß mündlicher Mitteilung einer Lehrkraft von Schule 004.

Angeboten.¹⁰ Angesichts des zuvor dargestellten Ergebnisses, dass der Wille des Kindes für die Eltern eine große Rolle spielt, scheint es daher auch hier wahrscheinlich, dass Eltern dem Wunsch ihres Kindes nach der Teilnahme an der gewünschten Arbeitsgemeinschaft nachkommen, anstatt es für den Islamunterricht anzumelden.

In Anbetracht der dargestellten Konkurrenzsituation für den Islamunterricht an Schule 004, die an Schule 003 nicht gegeben ist, ist es daher zu erwarten, dass sich die Teilnahmequoten an den beiden Schulen entsprechend unterscheiden, was, wie in Abschnitt 3.1 dargestellt, auch der Fall ist (46,1% gegenüber 79,6%; vgl. Abbildung 1). Wichtige Voraussetzung einer hohen Teilnahmequote am Islamunterricht scheint daher zu sein, dass der Unterricht nicht in Konkurrenz zu anderen wichtigen Förderunterrichtsstunden oder für die Kinder sehr attraktiven Angeboten, wie etwa Arbeitsgemeinschaften in Sport, tritt.

3.6 Vermitteltes Wissen zum Islam

Um zu untersuchen, inwieweit der Islamunterricht seinem Auftrag nachkommt, grundlegendes Wissen zum islamischen Glauben zu vermitteln, wurde sowohl den Kindern, die am Islamunterricht teilnehmen, als auch denen, die daran nicht teilnehmen, ein Test zu ihrem Wissen über den Islam vorgegeben und das Ergebnis der beiden Gruppen miteinander verglichen. Darüber hinaus wurde untersucht, welchen Einfluss die außerschulische Wissensvermittlung, also durch das Elternhaus oder eine außerschulische religiöse Unterweisung, hierbei für das Wissen der Kinder hat.

3.6.1 Konstruktion des Wissenstests

Der Wissenstest wurde von zwei Lehrkräften des Islamunterrichts gemäß dem vorliegenden Rahmenlehrplan für den Islamunterricht (Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein, 2007) entwickelt.

Nach der Konstruktion einer ersten Version des Wissenstests mit einer größeren Anzahl an Aufgaben wurde dieser an einer Grundschule in Neumünster erprobt. Die ausgewählte Grundschule bietet selbst keinen Islamunterricht an, besitzt jedoch einen ausreichend hohen Anteil muslimischer Schülerinnen und Schüler, die für die Erprobung befragt werden konnten. Basierend auf den Ergebnissen der Aufgabenerprobung wurden dann 25 Aufgaben, die sowohl den inhaltlichen als auch den statistischen Anforderungen im Rahmen des Rasch-Modells (vgl. Abschnitt 3.3.7) gerecht wurden, für den endgültigen Wissenstest ausgewählt. Alle Aufgaben sind im Multiple-Choice-Format gestellt und besitzen jeweils vier Antwortkategorien. Bei der hier dargestellten Auswertung des endgültigen Tests zeigte sich, dass eine der 25 Aufgaben im Rahmen der größeren, erweiterten Stichprobe der Hauptstudie nicht die geforderten statistischen Eigenschaften erfüllt (Aufgabe 3: „Wer waren die ersten Menschen?“; siehe Anhang D). Diese Aufgabe wurde daher für die Auswertung nicht berücksichtigt.¹¹

¹⁰ Nach Aussage einer der Lehrkräfte an Schule 004 üben hier insbesondere die Arbeitsgemeinschaften in Sport eine hohe Attraktivität aus.

¹¹ Die betrachteten Kennwerte zur Modellpassung im Rahmen des Rasch-Modells waren der Infit und der Weighted Mean Square, die mit 1,23 bzw. 2,8 für die angegebene Aufgabe über den jeweiligen Erwartungswerten liegen (vgl. Wu, Adams, Wilson & Haldane, 2007).

Tabelle 21 Gestellte Aufgaben und zugehörige Schwierigkeiten

Nr. der Aufgabe	Frage	Schwierigkeit in Punkten
1	Was heißt "Salam aleykum"?	606
2	Wie viele schöne Namen hat Gott?	460
4	Wie viele Suren hat das heilige Buch?	518
5	Wie sind die Suren des heiligen Buches geordnet?	598
6	Wie viele Pflichten (Säulen) gibt es im Islam?	396
7	Welches ist eine Säule des Islam?	417
8	Was müssen Muslime vor dem Gebet tun?	277
9	Was benutzen Muslime zum Gebet?	318
10	Wer ruft die Gläubigen zum Gebet?	442
11	Von wo aus wird zum Gebet gerufen?	442
12	Wie wird der Vorbeter genannt?	543
13	Wie heißt die Nische, die die Gebetsrichtung anzeigt?	487
14	Wie heißt die Gebetskanzel?	469
15	Wer war Mohammed?	439
16	Wann wurde Mohammed geboren?	487
17	In welcher Stadt wurde Mohammed geboren?	412
18	Wie heißt der Engel, der Mohammed erschien?	422
19	Wo hat Mohammed das erste Mal den Engel gesehen?	437
20	Wer oder was ist "El Fatiha"?	472
21	Was bedeutet "Hadsch"?	478
22	Was hat ein Prophet statt seines Sohnes geopfert?	342
23	Welcher Prophet baute ein Schiff für sich und die Tiere?	525
24	Welche Begabung hatte Josef (Yusuf)?	543
25	Warum wurde der Prophet Josef (Yusuf) von seinen Brüdern in den Brunnen geworfen?	446

Zur Darstellung der Schwierigkeiten der Aufgaben sowie der Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler wurden die berechneten WLE-Kennwerte (vgl. ebenfalls Abschnitt 3.3.7) auf die aus PISA bekannte Skala mit einem Mittelwert von 500 und einer Standardabweichung von 100 übertragen (vgl. Jürgen Baumert et al., 2001). Die Aufgaben und ihre zugehörigen Schwierigkeiten sind in Tabelle 21 aufgeführt. Entsprechend der gewählten Skala liegt die mittlere Leistung der Kinder bei genau 500 Punkten, das heißt, eine Aufgabe mit einer Schwierigkeit von weniger als 500

Punkten wird von mehr als der Hälfte der Kinder korrekt beantwortet und eine Aufgabe oberhalb von 500 Punkten von weniger als der Hälfte der Kinder korrekt beantwortet. Im Mittel aller Aufgaben liegt die Schwierigkeit des Tests bei 457 Punkten.

Die Reliabilität der Skala liegt gemäß der verwendeten WLE-Werte bei 0,81. Für das in der klassischen Testtheorie verwendete Cronbachs Alpha liegt die Reliabilität bei 0,85. Beide Kennwerte zeigen damit eine gute Reliabilität für den entwickelten Test an.

3.6.2 Unterschiede im Wissen bei Kindern mit und ohne Teilnahme am Islamunterricht

Der Vergleich des Wissenstandes der Kinder, die am Islamunterricht teilnehmen, mit denen, die nicht daran teilnehmen, zeigt deutlich den Wissensvorsprung der Kinder, die am Unterricht teilnehmen. Für die Kinder der vierten Klassenstufe liegen die Leistungen der Kinder, die am Unterricht teilnehmen, um 138 Punkte über denen der Kinder, die nicht daran teilnehmen (siehe Tabelle 22). Der Unterschied ist deutlich signifikant ($p < 0,001$) und bei der gegebenen Standardabweichung von 100 Punkten mit einem Unterschied von über einer Standardabweichung als sehr groß einzuordnen (vgl. Cohen, 1992).

Am deutlichsten zeigt sich der Einfluss des Unterrichts auf den Wissenstand der Kinder zum Islam bei einem Vergleich der Leistungsunterschiede der Kinder über die Klassenstufen hinweg. So ist bei den Kindern, die nicht am Islamunterricht teilnehmen, lediglich ein Anstieg von fünf Punkten zu beobachten, der zudem nicht signifikant ist. Der Wissensstand der Kinder, die am Unterricht teilnehmen, nimmt hingegen signifikant um 61 Punkte zu ($p = 0,003$).

Der beobachtete Leistungsunterschied von Klassenstufe drei auf vier liefert zudem einen Anhaltspunkt für eine inhaltliche Interpretation des Leistungsunterschiedes zwischen teilnehmenden und nicht teilnehmenden Kindern. Geht man von einem vergleichbaren Zuwachs über alle Klassenstufen hinweg aus, so entspräche der ein Vierteljahr vor Ende der vierten Klasse beobachtete Unterschied von 138 Punkten demgemäß etwas über zweieinviertel Schuljahren. Dass dies weniger als die tatsächlich unterrichteten dreidreiviertel Jahre sind, ist zu einem Teil sicherlich auf durch das Elternhaus vermitteltes Wissen zurückzuführen (vgl. Abschnitt 3.6.3), dassunabhängig von der Teilnahme am Unterricht in der Schule vermittelt wird. Insbesondere ist aber zu berücksichtigen, dass in Klassenstufe vier alleine aufgrund der höheren Lesekenntnisse ein schnellerer Lernzuwachs zu erwarten ist als etwa in der ersten Klasse, in der insbesondere Fachwissen lediglich auf eher spielerische Art und Weise vermittelt werden kann.

Tabelle 22 Ergebnis Wissenstest nach Klassenstufe und Teilnahme am Islamunterricht

	Kind nimmt teil	Kind nimmt nicht teil
Klassenstufe 3	513 Punkte	431 Punkte
Klassenstufe 4	574 Punkte	436 Punkte

3.6.3 Einfluss außerschulischer Lernorte

Um zu untersuchen, inwieweit der in Abschnitt **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** beobachtete Wissensunterschied tatsächlich durch die Teilnahme am Islamunterrichtes begründet und nicht wesentlich durch andere, außerschulische Lernorte bedingt ist, wurden jeweils der Einfluss der Religiosität des Elternhauses sowie der Teilnahme an einer außerschulischen Unterweisung zum Islam zusätzlich untersucht.

Isoliert betrachtet besteht sowohl für die Teilnahme an einer außerschulischen Unterweisung als auch für die Religiosität im Elternhaus ein signifikanter Zusammenhang zum erhobenen Islamwissen der Kinder. Mit Korrelationen von $r=0,24$ ($p=0,031$) bzw. $r=0,18$ ($p=0,021$) sind die zu beobachtenden Zusammenhänge für diese beiden Variablen jedoch deutlich geringer als für die zuvor beschriebene Teilnahme am Unterricht in der Schule.

Kontrolliert man bei der Berechnung des Zusammenhangs von Wissen eines Kindes mit der außerschulischen Unterweisung, ob ein Kind am Islamunterricht in der Schule teilnimmt und wie hoch die Religiosität im Elternhaus ist, so zeigt sich zudem, dass die zugehörige Korrelation sinkt und dann nicht mehr signifikant ist ($r=0,10$; $p=0,372$); das heißt, ein signifikanter Einfluss der Teilnahme an einer außerschulischen Unterweisung auf das Wissen der Kinder zum Islam ist nicht festzustellen.

Berücksichtigt man in gleicher Weise für die Berechnung des Zusammenhangs von Religiosität im Elternhaus und Wissen des Kindes, ob es am Unterricht in der Schule oder an einem Unterricht außerhalb der Schule teilnimmt, so bleibt der Zusammenhang jedoch erhalten bzw. steigt sogar geringfügig ($r=0,27$; $p=0,015$); das heißt, die Religiosität der Eltern hat tatsächlich einen Einfluss auf das Wissen der Kinder.

Bei einer Berücksichtigung der Religiosität des Elternhauses sowie der Teilnahme an einem außerschulischen Unterricht zeigt sich zudem, dass der Zusammenhang von Teilnahme am schulischen Islamunterricht und Wissen des Kindes unverändert hoch bleibt bzw. sogar geringfügig zunimmt ($r=0,53$; $p<0,001$).

Im Vergleich der betrachteten drei Einflussfaktoren für das hier betrachtete Islamwissen der Kinder ist die Teilnahme am Islamunterricht dementsprechend der wichtigste Einflussfaktor für ein hohes Wissen des Kindes, neben einem geringeren Einfluss, der von der Religiosität im Elternhaus ausgeht. Ein Einfluss der außerschulischen Unterweisung ist hingegen nicht festzustellen.

Literatur

- Baumert, J., Klieme, E., Neubrand, M., Prenzel, M., Schiefele, U., Schneider, W., Stanat, P., Tillmann, K.-J. & Weiß, M. (Hrsg.). (2001). *PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich*. Opladen: Leske + Budrich.
- Baumert, J., Stanat, P. & Demmrich, A. (2001). PISA 2000: Untersuchungsgegenstand, theoretische Grundlagen und Durchführung der Studie. In J. Baumert, E. Klieme, M. Neubrand, M. Prenzel, U. Schiefele, W. Schneider, P. Stanat, K.-J. Tillmann & M. Weiß (Hrsg.), *PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich* (S. 15-68). Opladen: Leske + Budrich.
- Bortz, J. (2004). *Statistik für Human und Sozialwissenschaftler*. Berlin: Springer.
- Bos, W., Hornberg, S., Arnold, K.-H., Faust, G., Fried, L., Lankes, E.-M., Schwippert, K. & Valtin, R. (Hrsg.). (2007). *IGLU 2006. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich*. Münster: Waxmann.
- Brandt, S. (2009). *Akzeptanz des Islamunterrichts an den Grundschulen in Schleswig-Holstein - Bericht der Evaluationsstudie 2009*. Kiel: Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein.
- Cohen, J. (1992). A power primer. *Psychological Bulletin*, 112, 155-159.
- Kiefer, M. (2005). *Islamkunde in deutscher Sprache in Nordrhein-Westfalen: Kontext, Geschichte, Verlauf und Akzeptanz eines Schulversuchs*. Münster: Lit.
- Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein. (2007). *Lehrplan Grundschule - Islamunterricht*. Kiel: Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein.
- OECD. (2006). *Database - PISA 2006*. [Internet]. Verfügbar unter: <http://pisa2006.acer.edu.au/downloads.php> [03.07. 2009].
- Rasch, G. (1980). *Probabilistic models for some intelligence and attainment tests*. Chicago: University of Chicago Press. (Originalarbeit erschienen 1960) (Original erschienen 1960)
- Rost, J. (1996). *Lehrbuch Testtheorie, Testkonstruktion*. Göttingen: Verlag Hans Huber.
- Wu, M. L., Adams, R. J., Wilson, M. & Haldane, S. D. (2007). *ACER ConQuest version 2.0 : generalised item response modelling software*. Camberwell: ACER Press.

Anhang A Schülerliste

Evaluation des Islamunterrichts Evl 2011

Schule: _____
 Dienststellennummer: _____
 Datum: _____

Lesen aller Schülerinnen und Schüler mit islamischem Glauben sowie aller Schülerinnen und Schüler, die nicht mit islamischem Glauben verzichtet sind, aber am Islamunterricht teilnehmen oder einmal daran teilgenommen haben.

Nachname	Vorname	Lfd. Nr.
Beispielschüler 1		1
Beispielschüler 2		2
Beispielschüler 3		3
Beispielschüler 4		4
		5
		6
		7
		8
		9
		10
		11
		12
		13
		14
		15
		16
		17
		18
		19

Evaluation des Islamunterrichts Evl 2011

Schule: _____
 Dienststellennummer: _____
 Datum: _____

Lfd. Nr.	Geburtsjahr	Geburtsmonat	Geschlecht (m/w)	Klasse	Religionszugehörigkeit	Verkehrssprache zu Hause ist	Türkisch	Nimmt am Islamunterricht teil	Nimmt am Islamunterricht teil	Abgibt nicht Teilname	Anmerkung
-	2001	11	w	3a	M	X	X	X			
-	2003	7	m	2a	EV			X			
-	2003	12	m	1b	M			X	X		
-	2004	1	w	1b	M			X			
1											
2											
3											
4											
5											
6											
7											
8											
9											
10											
11											
12											
13											
14											
15											
16											
17											
18											
19											

Anhang B Fragen an die Eltern (deutsch)

1. Wer füllt diesen Fragebogen aus?		I11EF01
<i>(Sie können beide Kästchen ankreuzen.)</i>		
Mutter (oder weibliche Erziehungsberechtigte)	<input type="checkbox"/>	a
Vater (oder männlicher Erziehungsberechtigter)	<input type="checkbox"/>	b
2. In welchem Jahr wurde Ihr Kind eingeschult?		I11EF02
Im Jahr 20_____		
3. Welches Geschlecht hat Ihr Kind?		I11EF03
Weiblich	<input type="checkbox"/>	1
Männlich	<input type="checkbox"/>	2
4. Welcher Glaubensgemeinschaft gehört Ihr Kind an?		I11EF04
<i>(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)</i>		
Sunnitentum	<input type="checkbox"/>	1
Schiitentum	<input type="checkbox"/>	2
Alevitentum	<input type="checkbox"/>	3
Islam, aber keine spezielle Glaubensgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	4
Evangelische Kirche	<input type="checkbox"/>	5
Katholische Kirche	<input type="checkbox"/>	6
Keiner	<input type="checkbox"/>	7
Einer anderen, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>	8

I11EF05

5. Wie wurden Sie von Ihrer Schule über den Islamunterricht informiert?

(Hier können Sie mehrere Kästchen ankreuzen.)

Während eines allgemeinen Informationsabends zur Einschulung	<input type="checkbox"/> a
Durch einen Informationsabend speziell für den Islamunterricht	<input type="checkbox"/> b
Durch ein persönliches Gespräch mit einer Lehrerin oder einem Lehrer	<input type="checkbox"/> c
Durch schriftliches Informationsmaterial (z.B. einen Elternbrief)	<input type="checkbox"/> d
Bei der Anmeldung meines Kindes zur Einschulung	<input type="checkbox"/> e
Gar nicht	<input type="checkbox"/> f

I11EF06

<Diese Frage wurde nur den Eltern mit teilnehmenden Kindern gestellt!>

6. Warum haben Sie Ihr Kind für den Islamunterricht angemeldet?

(Hier können Sie mehrere Kästchen ankreuzen.)

Mein Kind wollte, dass ich es anmelde.	<input type="checkbox"/> a
Der Unterricht wurde mir/uns von anderen Eltern empfohlen.	<input type="checkbox"/> b
Der Unterricht wurde mir/uns vom Religionsverein empfohlen.	<input type="checkbox"/> c
Damit mein Kind mehr über den Islam lernt.	<input type="checkbox"/> d
Die Lehrkraft, die den Islamunterricht erteilt, hat mir/uns gefallen.	<input type="checkbox"/> e
Aus einem anderen Grund, und zwar: _____ _____	<input type="checkbox"/> f

<Diese Frage wurde nur den Eltern mit nicht teilnehmenden Kindern gestellt!>

7. Warum haben Sie Ihr Kind nicht für den Islamunterricht angemeldet?

(Hier können Sie mehrere Kästchen ankreuzen.)

Mein Kind wollte nicht, dass ich es anmelde.	<input type="checkbox"/> a
Andere Eltern haben mir/uns von der Anmeldung abgeraten.	<input type="checkbox"/> b
Mein/unser Religionsverein hat uns von der Anmeldung abgeraten.	<input type="checkbox"/> c
Die Lehrkraft, die den Islamunterricht an der Schule meines Kindes erteilt, ist eine Frau.	<input type="checkbox"/> d
Die Lehrkraft, die den Islamunterricht an der Schule meines Kindes erteilt, hat eine andere Glaubensrichtung als mein Kind.	<input type="checkbox"/> e
Die Lehrkraft, die den Islamunterricht an der Schule meines Kindes erteilt, hat mir/uns nicht gefallen.	<input type="checkbox"/> f
Die Lehrkraft, die den Islamunterricht erteilt, hat aus meiner/unserer Sicht nicht die nötige Qualifikation.	<input type="checkbox"/> g
Weil der Islamunterricht nicht in der Muttersprache meines Kindes erteilt wird.	<input type="checkbox"/> h
Der zum Islamunterricht alternativ angebotene Unterricht ist für mein Kind sinnvoller.	<input type="checkbox"/> i
Weil mein Kind an einem anderen, parallel stattfindenden Unterricht teilnehmen wollte.	<input type="checkbox"/> j
Weil der Unterricht nicht meiner Vorstellung von Islam entspricht.	<input type="checkbox"/> k
Weil nicht getrennt nach Glaubensrichtungen unterrichtet wird.	<input type="checkbox"/> l
Wir wurden nicht ausreichend informiert.	<input type="checkbox"/> m
Aus einem anderen Grund, und zwar: _____	<input type="checkbox"/> n

8. Erhält Ihr Kind eine religiöse Unterweisung in einer Einrichtung außerhalb der Schule? I11EF08

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

<i>ja</i>	<i>nein</i>	
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	

9. Sind Sie damit einverstanden, dass der Islamunterricht in deutscher Sprache erteilt wird? I11EF09

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

<i>ja</i>	<i>nein</i>	<i>ist mir/uns gleich</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

10. Würden Sie es lieber sehen, wenn der Islamunterricht für die Glaubensrichtungen (Sunnitentum, Schiitentum, Alevitentum) getrennt erteilt würde? I11EF10

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

<i>ja</i>	<i>nein</i>	<i>ist mir/uns gleich</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

11. Welche Ausbildung sollten Ihrer Meinung nach die Lehrerinnen und Lehrer haben, die Islamunterricht erteilen?

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

Die Lehrkräfte sollten über eine religiöse (islamische) Ausbildung verfügen, die in einem islamischen Land erworben wurde.	<input type="checkbox"/> ₁
Die Lehrkräfte sollten über eine religiöse (islamische) Ausbildung verfügen, die an einer staatlichen Stelle in Deutschland erworben wurde.	<input type="checkbox"/> ₂
Die Lehrkräfte sollten über eine religiöse (islamische) Ausbildung verfügen, die bei einem Religionsverein in Deutschland erworben wurde.	<input type="checkbox"/> ₃
Die Lehrkräfte benötigen keine besondere religiöse (islamische) Ausbildung.	<input type="checkbox"/> ₄

12. Wie wichtig ist Ihnen die Religionsangehörigkeit der Lehrkraft, die den Islamunterricht erteilt?

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

Die Lehrkraft sollte der gleichen islamischen Religionsrichtung angehören wie mein Kind.	<input type="checkbox"/> ₁
Die Lehrkraft sollte muslimischen Glaubens sein – die Religionsrichtung kann auch eine andere als die meines Kindes sein.	<input type="checkbox"/> ₂
Die Lehrkraft kann auch einen anderen Glauben haben, wenn sie die notwendige Ausbildung für den Islamunterricht erworben hat.	<input type="checkbox"/> ₃

13. Wie zufrieden sind Sie mit dem Islamunterricht an der Schule Ihres Kindes?

I11EF14

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

<i>sehr zufrieden</i>	<i>eher zufrieden</i>	<i>eher unzufrieden</i>	<i>sehr unzufrieden</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

14. Wie zufrieden sind Sie allgemein mit dem Unterricht an der Schule Ihres Kindes?

I11EF15

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

<i>sehr zufrieden</i>	<i>eher zufrieden</i>	<i>eher unzufrieden</i>	<i>sehr unzufrieden</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

<Diese Frage wurde nur den Eltern mit teilnehmenden Kindern gestellt!>

I11EF16

15. Hatten Sie schon einmal einen Konflikt mit der Lehrerin/dem Lehrer des Islamunterrichts aufgrund von Unterrichtsinhalten?

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

<i>ja</i>	<i>nein</i>	
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	

Wenn ja, warum:

16. Für wie wichtig halten Sie es, dass das Fach Islamunterricht Teil des Grundschulunterrichts ist?

I11EF17

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

<i>sehr wichtig</i>	<i>wichtig</i>	<i>unwichtig</i>	<i>ist mir/uns gleich</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

<Diese Frage wurde nur den Eltern mit nicht teilnehmenden Kindern gestellt!>

17. Was muss mindestens erfüllt sein, damit Sie Ihr Kind für den Islamunterricht anmelden?

(Hier können Sie mehrere Kästchen ankreuzen.)

Mein Kind muss zustimmen.	<input type="checkbox"/> a
Mein/unser Religionsverein stimmt dem Unterricht zu.	<input type="checkbox"/> b
Mein/unser Religionsverein erteilt den Unterricht.	<input type="checkbox"/> c
Der Islamunterricht wird von einem Mann erteilt.	<input type="checkbox"/> d
Die Lehrkraft, die den Islamunterricht erteilt, hat die gleiche Glaubensrichtung wie mein Kind.	<input type="checkbox"/> e
Die Lehrkraft muss uns gefallen.	<input type="checkbox"/> f
Der Islamunterricht wird in der Muttersprache meines Kindes unterrichtet.	<input type="checkbox"/> g
Der Unterricht überschneidet sich nicht mit einem anderen für mein Kind wichtigeren Unterricht.	<input type="checkbox"/> h

I11EF20

18. In welchem Land wurden Sie geboren?*(Bitte nur ein Kästchen je Spalte ankreuzen.)*

	<i>Mutter</i>	<i>Vater</i>
Deutschland	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Türkei	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
Irak	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
Libanon	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₄
Syrien	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₅
Kosovo	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₆
Pakistan	<input type="checkbox"/> ₇	<input type="checkbox"/> ₇
Ein anderes, und zwar:	_____	_____

I11EF21

19. Wie alt sind Sie?

<i>Mutter</i>	<i>Vater</i>
_____ Jahre	_____ Jahre

I11EF22

20. Seit wann leben Sie in Deutschland?*(Bitte nur ein Kästchen je Spalte ankreuzen.)*

	<i>Mutter</i>	<i>Vater</i>
Seit der Geburt	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Mehr als 20 Jahre	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
Mehr als 10 Jahre	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
Weniger als 10 Jahre	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₄

21. Sprechen Sie deutsch mit Ihrem Kind?*(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)*

<i>immer</i>	<i>meistens</i>	<i>meistens nicht</i>	<i>nie oder fast nie</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

22. Welcher Glaubensgemeinschaft gehören Sie an?*(Bitte nur ein Kästchen je Spalte ankreuzen.)*

	<i>Mutter</i>	<i>Vater</i>
Sunnitentum	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Schiitentum	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
Alevitentum	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
Ich fühle mich dem Islam zugehörig, aber keiner speziellen Glaubensgemeinschaft.	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₄
Evangelische Kirche	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₅
Katholische Kirche	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₆
Keiner	<input type="checkbox"/> ₇	<input type="checkbox"/> ₇
Einer anderen, und zwar:	_____	_____

I11EF24

23. Wie häufig haben Sie im letzten Jahr eine Moschee oder ein Cem-Haus besucht?

(Bitte nur ein Kästchen je Spalte ankreuzen.)

	<i>Mutter</i>	<i>Vater</i>
Täglich	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Wöchentlich	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
Gelegentlich	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
Nie	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₄

I11EF31

24. Beten Sie jeden Tag?

(Bitte nur ein Kästchen je Spalte ankreuzen.)

	<i>Mutter</i>	<i>Vater</i>
Immer	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Meistens	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
Manchmal	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
Nie oder fast nie	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₄

I11EF32

25. Fasten Sie zu den Fastenzeiten?

(Bitte nur ein Kästchen je Spalte ankreuzen.)

	<i>Mutter</i>	<i>Vater</i>
Immer	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Meistens	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
Manchmal	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
Nie oder fast nie	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₄

26. Welche Rolle spielt Religion für Sie?

I11EF25

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

<i>sehr wichtig</i>	<i>wichtig</i>	<i>weniger wichtig</i>	<i>nicht wichtig</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

27. Welchen Schulabschluss haben Sie?

I11EF26

(Bitte nur ein Kästchen je Spalte ankreuzen.)

	<i>Mutter</i>	<i>Vater</i>
Keinen Schulabschluss	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Hauptschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss (im Ausland)	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss (im Ausland)	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
Fachhochschulreife, Abitur oder vergleichbarer Abschluss (im Ausland)	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₄

28. Welche berufliche Ausbildung haben Sie?

I11EF27

(Bitte alle Kästchen ankreuzen, die zutreffen.)

	<i>Mutter</i>	<i>Vater</i>
Keine abgeschlossene Ausbildung	<input type="checkbox"/> _a	<input type="checkbox"/> _a
Abgeschlossene Lehre	<input type="checkbox"/> _b	<input type="checkbox"/> _b
Abschluss an einer Fach- oder Meisterschule	<input type="checkbox"/> _c	<input type="checkbox"/> _c
Fachhochschulabschluss/ Hochschulabschluss/ Abschluss an einer Berufsakademie	<input type="checkbox"/> _d	<input type="checkbox"/> _d

Anhang C Fragen an die Eltern (türkisch)

1. Bu anketi kim dolduruyor? (Her iki seçeneği de işaretleyebilirsiniz.)		I11EF01
Anne (yada bayan veli)	<input type="checkbox"/>	a
Baba (yada erkek veli)	<input type="checkbox"/>	b
2. Çocuğunuz okula hangi sene kayıt oldu?		I11EF02
20_____ senesinde.		
3. Çocuğunuzun cinsiyeti?		I11EF03
Kız	<input type="checkbox"/>	a
Oğlan	<input type="checkbox"/>	b
4. Çocuğunuz hangi inanca mensup? (Lütfen sadece bir seçeneği işaretleyiniz.)		I11EF04
Sünni	<input type="checkbox"/>	a
Şii	<input type="checkbox"/>	b
Alevi	<input type="checkbox"/>	c
İslam, fakat herhangi bir mezhepe bağlı değil	<input type="checkbox"/>	d
Protestan	<input type="checkbox"/>	e
Katolik	<input type="checkbox"/>	f
Hiç biri	<input type="checkbox"/>	g
Başka inançta yani: _____	<input type="checkbox"/>	h

I11EF05

5. Okulunuz tarafından İslam dersi hakkında nasıl bilgilendirildiniz?

(Bu soruda birden fazla seçeneği işaretleye bilirsiniz.)

Okul başlangıç toplantısında	<input type="checkbox"/> _a
İslam dersi üzerine sunulan özel bilgilendirme akşamında	<input type="checkbox"/> _b
Öğretmen ile yapılan özel görüşmede	<input type="checkbox"/> _c
Yazılı bilgilendirme ile (mesela veli mektubu)	<input type="checkbox"/> _d
Çocuğumu okula kayıt yaptırırken	<input type="checkbox"/> _e
Hiç biri	<input type="checkbox"/> _f

I11EF06

<Diese Frage wurde nur den Eltern mit teilnehmenden Kindern gestellt!>

6. Çocuğunuzu neden İslam dersine kayıt ettirdiniz?

(Bu soruda birden fazla seçeneği işaretleye bilirsiniz.)

Çocuğum kendisi bu derse kaydını istedi.	<input type="checkbox"/> _a
Bu dersi başka veliler bana/bize tavsiye etti.	<input type="checkbox"/> _b
Bu ders dini dernek tarafından bana/bize tavsiye edildi.	<input type="checkbox"/> _b
Çocuğumun islamiyet hakkında daha fazla bilgi edinmesi için.	<input type="checkbox"/> _c
İslam dersi veren öğretmen benim/bizim hoşumuza gitti.	<input type="checkbox"/> _d
Başka neden den dolayı yani: _____ _____	<input type="checkbox"/> _f

<Diese Frage wurde nur den Eltern mit nicht teilnehmenden Kindern gestellt!>

7. Niçin çocuđunuzun kaydını İslam dersine yaptırmadınız?

(Bu soruda birden fazla seçeneđi işaretleme bilirsiniz.)

Çocuđum kendisi kayıt yaptırmamı istemedi.	<input type="checkbox"/> _a
Başka veliler kayıt yaptırmamamızı tavsiye etti.	<input type="checkbox"/> _b
Dini derneđimiz kayıt yaptırmamamızı tavsiye etti.	<input type="checkbox"/> _c
İslam dersi veren öğretmen bir bayan olduđu için.	<input type="checkbox"/> _d
İslam dersi veren öğretmen başka bir dine ait.	<input type="checkbox"/> _e
İslam dersi veren öğretmen hoşuma gitmedi.	<input type="checkbox"/> _f
Bu dersi veren öğretmen bence konu hakkında yeterli bilgiye sahip deđil.	<input type="checkbox"/> _g
Çünkü İslam dersi çocuđumun ana dilinde verilmiyor.	<input type="checkbox"/> _h
İslam dersinin alternatifi olan diđer ders çocuđuma daha faydalı.	<input type="checkbox"/> _i
Çünkü çocuđum paralel verilen derse katılmak istedi.	<input type="checkbox"/> _j
Çünkü bu ders benim düşüncelerime uygun deđil.	<input type="checkbox"/> _k
Çünkü mezheplere göre ayrı ders verilmiyor.	<input type="checkbox"/> _l
Yeterince bilgilendirilmedik.	<input type="checkbox"/> _m
Başka nedenlerden dolayı, yani: _____	<input type="checkbox"/> _n

I11EF08

8. Çocuğunuz okul dışında dini kuruluşlardan din dersi alıyormu?*(Lütfen sadece bir seçeneği işaretleyiniz.)*

<i>evet</i>	<i>hayır</i>	
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	

I11EF09

9. Siz İslam dersini almanca olarak verilmesini kabul ediyormusunuz?*(Lütfen sadece bir seçeneği işaretleyiniz.)*

<i>evet</i>	<i>hayır</i>	<i>fark etmez</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

I11EF10

10. İslam dersinin her inanç için (Sünnilik, Şiilik, Alevilik) ayrı ayrı verilmesini arzu edermisiniz?*(Lütfen sadece bir seçeneği işaretleyiniz.)*

<i>evet</i>	<i>hayır</i>	<i>fark etmez</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

I11EF12

11. Sizce İslam dersi veren öğretmenler hangi eğitimi almış olmalıdır?*(Lütfen sadece bir seçeneği işaretleyiniz.)*

Öğretmenlerin müslüman bir ülkenin ilahiyat fakültesinden mezun olmuş olmaları gerekli.	<input type="checkbox"/> ₁
Öğretmenlerin almanyanın devlet kurumlarından islam dini üzerine eğitilmiş olmaları gerekli.	<input type="checkbox"/> ₂
Öğretmenlerin islam dini eğitimlerini almanyadaki dini dernekler tarafından almış olmaları gerekli.	<input type="checkbox"/> ₃
Öğretmenlerin islam dini üzerine eğitim almaları gerekli değil.	<input type="checkbox"/> ₄

12. Sizce İslam dersi veren öğretmenin dini inancı ne kadar önemli?

I11EF13

(Lütfen sadece bir seçeneği işaretleyiniz.)

Öğretmenin çocuğumun dini inancı ile aynı dini inançtan olması gereklidir.	<input type="checkbox"/> ₁
Öğretmenin müslüman inancından olması yeterlidir-dini görüşü çocuğumun dini görüşünden farklı olabilir.	<input type="checkbox"/> ₂
Öğretmen eğer İslam dersi için gereken eğitimi almış ise başka dini inançtan olması fark etmez.	<input type="checkbox"/> ₃

13. Çocuğunuzun okulunda okutulan İslam dersinden ne kadar memnunsunuz?

I11EF14

(Lütfen sadece bir seçeneği işaretleyiniz.)

<i>çok memnunum</i>	<i>memnunum</i>	<i>pek memnun değilim</i>	<i>hiç memnun değilim</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

14. Çocuğunuzun gittiği okulda verilen derslerden genelde ne kadar memnunsunuz?

I11EF15

(Lütfen sadece bir seçeneği işaretleyiniz.)

<i>çok memnunum</i>	<i>memnunum</i>	<i>pek memnun değilim</i>	<i>hiç memnun değilim</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

<Diese Frage wurde nur den Eltern mit teilnehmenden Kindern gestellt!>

15. Şu ana kadar İslam dersi veren öğretmen ile ders içeriği hakkında bir fikir ayrılığı yaşadınız mı?

(Lütfen sadece bir seçeneği işaretleyiniz.)

<i>evet</i>	<i>hayır</i>	
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	

Eğer evet ise, nedeni:

16. İslam dersinin ilkokul derslerinin bir parçası olması sizin için ne kadar önemli?

(Lütfen sadece bir seçeneği işaretleyiniz.)

<i>çok önemli</i>	<i>önemli</i>	<i>önemsiz</i>	<i>fark etmez</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

<Diese Frage wurde nur den Eltern mit nicht teilnehmenden Kindern gestellt!>

17. Çocuđunuzun İslam dersine kaydını yaptırmamız için gerekli olan azami koşul sizin için nedir?

(Bu soruda birden fazla seçeneđi işaretleye bilirsiniz.)

Çocuđum kendisinin istemesini.	<input type="checkbox"/> a
Dini derneđimiz kayıt yaptırmamızı tavsiye etmesi.	<input type="checkbox"/> b
Dini derneđimiz bu dersi vermesi.	<input type="checkbox"/> c
İslam dersi veren öğretmenin bir erkek olması.	<input type="checkbox"/> d
İslam dersi veren öğretmen aynı dine ait olması.	<input type="checkbox"/> e
İslam dersi veren öğretmen hoşuma gitmeli.	<input type="checkbox"/> f
İslam dersi ana dilinde verilmeli.	<input type="checkbox"/> g
Bu dersin başka önemli dersle aynı zamanda çakışmaması.	<input type="checkbox"/> h

I11EF20

18. Hangi ülkede doğdunuz?*(Lütfen her sütuna sadece bir işaret.)*

	<i>Anne</i>	<i>Baba</i>
Almanya	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Türkiye	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
Irak	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
Libya	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₄
Suriye	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₅
Kosova	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₆
Pakistan	<input type="checkbox"/> ₇	<input type="checkbox"/> ₇
Bir başka, yani:	_____	_____

I11EF21

19. Kaç yaşında sınız?

<i>Anne</i>	<i>Baba</i>
_____ yaşında	_____ yaşında

I11EF22

20. Kaç seneden beri Almanyada yaşıyorsunuz?*(Lütfen her sütuna sadece bir işaret.)*

	<i>Anne</i>	<i>Baba</i>
Doğumdan bu yana	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
20 seneden daha fazla	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
10 seneden daha fazla	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
10 seneden daha az	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₄

I11EF30

21. ocuęunuzla almanca konuřuyormusunuz?*(Lütfen sadece bir seçeneęi işaretleęiniz.)*

<i>her zaman</i>	<i>çoęunlukla</i>	<i>çoęunlukla hayır</i>	<i>hiç bir zamam</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

I11EF23

22. Hangi dini mezhepe ait siniz?*(Lütfen her sütuna sadece bir işaret.)*

	<i>Anne</i>	<i>Baba</i>
Sünnilik	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Şiilik	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
Alevilik	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
İslam, fakat herhangi bir mezhepe baęlı deęilim.	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₄
Protestan	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₅
Katolik	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₆
Hiç biri	<input type="checkbox"/> ₇	<input type="checkbox"/> ₇
Başka bir din, yani:	_____	_____

I11EF24

23. Hangi sıklıkta geçen senede camiye yada cem evini ziyaret ettiniz?*(Lütfen her sütuna sadece bir işaret.)*

	<i>Anne</i>	<i>Baba</i>
Günlük	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Haftalık	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
Nadiren	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
Hiç bir zaman	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₄

I11EF31

24. Her gün namaz kılyormusunuz?*(Lütfen her sütuna sadece bir işaret.)*

	<i>Anne</i>	<i>Baba</i>
Her zaman	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Çoğunlukla	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
Bazen	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
Hiç bir zamam	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₄

I11EF32

25. Oruç zamanında oruç tutuyormusunuz?*(Lütfen her sütuna sadece bir işaret.)*

	<i>Anne</i>	<i>Baba</i>
Her zaman	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Çoğunlukla	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
Bazen	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
Hiç bir zamam	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₄

I11EF25

26. Sizin için din ne kadar önemli?*(Lütfen sadece bir seçeneği işaretleyiniz.)*

<i>çok önemli</i>	<i>önemli</i>	<i>az önemli</i>	<i>önemsiz</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

I11EF26

27. Hangi okuldan mezun oldunuz?*(Lütfen her sütuna sadece bir işaret.)*

	<i>Anne</i>	<i>Baba</i>
İlkokul terk	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
İlkokul	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
Ortaokul	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
Lise	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₄

I11EF27

28. Meslek eğitim seviyeniz nedir?*(Size uygun olan her kareyi işaretliye bilirsiniz.)*

	<i>Anne</i>	<i>Baba</i>
Mesleksiz	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Meslek diploması	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
Ustalık belgesi	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
Meslek yüksek okulu veya üniversite diploması	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₄

Anhang D Fragen an die Schülerinnen und Schüler

WISSENSTEST

1. Was heißt "Salam aleykum"?		I11SW01b
Wie geht es?	<input type="checkbox"/>	1
Friede sei mit Dir!	<input type="checkbox"/>	2
Auf Wiedersehen!	<input type="checkbox"/>	3
Grüß Gott!	<input type="checkbox"/>	4

2. Wie viele <i>schöne Namen</i> hat Gott?		I11SW03
1	<input type="checkbox"/>	1
99	<input type="checkbox"/>	2
100	<input type="checkbox"/>	3
1001	<input type="checkbox"/>	4

3. Wer waren die ersten Menschen?		I11SW04
Maria und Josef (arabisch: Maryam und Yusuf)	<input type="checkbox"/>	1
Abel und Kain (arabisch: Habil und Kabil)	<input type="checkbox"/>	2
Adam und Eva (arabisch: Adem und Hawa)	<input type="checkbox"/>	3
Abraham und Sara (arabisch: Ibrahim und Sara)	<input type="checkbox"/>	4

4. Wie viele Suren hat das heilige Buch?		I11SW07
10	<input type="checkbox"/>	1
114	<input type="checkbox"/>	2
120	<input type="checkbox"/>	3
1000	<input type="checkbox"/>	4

5. Wie sind die Suren des heiligen Buches geordnet?		I11SW08
Nach Themen	<input type="checkbox"/>	1
Nach Monaten	<input type="checkbox"/>	2
Nach ihrer Textlänge	<input type="checkbox"/>	3
Nach Bedeutung	<input type="checkbox"/>	4

6. Wie viele Pflichten (Säulen) gibt es im Islam?		I11SW10
5 Säulen	<input type="checkbox"/>	1
4 Säulen	<input type="checkbox"/>	2
3 Säulen	<input type="checkbox"/>	3
1 Säule	<input type="checkbox"/>	4

7. Welches ist eine Säule des Islam?		I11SW11
Das Gebet	<input type="checkbox"/>	1
Der Besuch einer Koranschule	<input type="checkbox"/>	2
Verbot von Schweinefleisch	<input type="checkbox"/>	3
Verzicht auf Süßigkeiten	<input type="checkbox"/>	4

8. Was müssen Muslime vor dem Gebet tun?		I11SW13
Sich umziehen	<input type="checkbox"/>	1
Sich ausruhen	<input type="checkbox"/>	2
Sich waschen	<input type="checkbox"/>	3
Sich unterhalten	<input type="checkbox"/>	4

9. Was benutzen Muslime zum Gebet?		I11SW14
Eine Decke	<input type="checkbox"/>	1
Einen Teppich	<input type="checkbox"/>	2
Ein Kissen	<input type="checkbox"/>	3
Einen Stuhl	<input type="checkbox"/>	4

10. Wer ruft die Gläubigen zum Gebet?		I11SW16b
Mufti	<input type="checkbox"/>	1
Priester	<input type="checkbox"/>	2
Muezzin	<input type="checkbox"/>	3
Islamlehrer	<input type="checkbox"/>	4

11. Von wo aus wird zum Gebet gerufen?		I11SW17
Maula	<input type="checkbox"/>	1
Minarett	<input type="checkbox"/>	2
Kanzel	<input type="checkbox"/>	3
Kuppel	<input type="checkbox"/>	4

12. Wie wird der Vorbeter genannt?		I11SW18b
Hodscha	<input type="checkbox"/>	1
Islamlehrer	<input type="checkbox"/>	2
Muezzin	<input type="checkbox"/>	3
Imam	<input type="checkbox"/>	4

13. Wie heißt die Nische, die die Gebetsrichtung anzeigt?		I11SW19
Mihrab	<input type="checkbox"/>	1
Sinhar	<input type="checkbox"/>	2
Himtar	<input type="checkbox"/>	3
Mihriban	<input type="checkbox"/>	4

14. Wie heißt die Gebetskanzel?		I11SW20
Tinvar	<input type="checkbox"/>	1
Minbar	<input type="checkbox"/>	2
Birmas	<input type="checkbox"/>	3
Kimvar	<input type="checkbox"/>	4

15. Wer war Mohammed?		I11SW23
Der letzte Prophet im Koran	<input type="checkbox"/>	1
Einer der Jünger	<input type="checkbox"/>	2
Der erste Prophet	<input type="checkbox"/>	3
Ein Freund von Jesus	<input type="checkbox"/>	4

16. Wann wurde Mohammed geboren?		I11SW24b
Im Jahre 70	<input type="checkbox"/>	1
Im Jahre 570	<input type="checkbox"/>	2
Im Jahre 770	<input type="checkbox"/>	3
Im Jahre 970	<input type="checkbox"/>	4

17. In welcher Stadt wurde Mohammed geboren?		I11SW25
Mekka	<input type="checkbox"/>	1
Medina	<input type="checkbox"/>	2
Istanbul	<input type="checkbox"/>	3
Kairo	<input type="checkbox"/>	4

18. Wie heißt der Engel, der Mohammed erschien?		I11SW26
Gabriel	<input type="checkbox"/>	1
Mikael	<input type="checkbox"/>	2
Abraham	<input type="checkbox"/>	3
Israfil	<input type="checkbox"/>	4

19. Wo hat Mohammed das erste Mal den Engel gesehen?		I11SW27b
Zu Hause	<input type="checkbox"/>	1
Im Traum	<input type="checkbox"/>	2
In einer Höhle	<input type="checkbox"/>	3
Am Meer	<input type="checkbox"/>	4

20. Wer oder was ist "Al Fatiha"?		I11SW28
Die Tochter von Mohammed	<input type="checkbox"/>	1
Die erste Sure im Koran	<input type="checkbox"/>	2
Eine Süßspeise	<input type="checkbox"/>	3
Ein Freund von Mohammed	<input type="checkbox"/>	4

21. Was bedeutet "Hadsch"?		I11SW29b
Pilgerfahrt nach Mekka	<input type="checkbox"/>	1
Pilgerfahrt nach Medina	<input type="checkbox"/>	2
Opferfest	<input type="checkbox"/>	3
Pilgerfahrt nach Dubai	<input type="checkbox"/>	4

22. Was hat ein Prophet statt seines Sohnes geopfert?		I11SW31
Ein Schaf	<input type="checkbox"/>	1
Ein Kamel	<input type="checkbox"/>	2
Eine Ziege	<input type="checkbox"/>	3
Eine Kuh	<input type="checkbox"/>	4

23. Welcher Prophet baute ein Schiff für sich und die Tiere?		I11SW32
Josef (arabisch: Yusuf)	<input type="checkbox"/>	1
Adam (arabisch: Adem)	<input type="checkbox"/>	2
Noah (arabisch: Nuh)	<input type="checkbox"/>	3
Hiob (arabisch: Ayub)	<input type="checkbox"/>	4

24. Welche Begabung hatte Josef (arabisch: Yusuf)?		I11SW34
Er konnte mit Tieren sprechen.	<input type="checkbox"/>	1
Er konnte Wünsche erfüllen.	<input type="checkbox"/>	2
Er konnte Träume deuten.	<input type="checkbox"/>	3
Er konnte Tiere zum Leben erwecken.	<input type="checkbox"/>	4

25. Warum wurde der Prophet Josef (arabisch: Yusuf) von seinen Brüdern in den Brunnen geworfen?

Sie wollten ihn ärgern.	<input type="checkbox"/> ₁
Sie waren eifersüchtig auf ihn.	<input type="checkbox"/> ₂
Sie sollten in bestrafen.	<input type="checkbox"/> ₃
Er sollte sich dort verstecken.	<input type="checkbox"/> ₄

FRAGEBOGENTEIL

1. Bist Du ein Mädchen oder ein Junge?		I11SF03
Mädchen	<input type="checkbox"/>	1
Junge	<input type="checkbox"/>	2

2. Welcher Glaubensgemeinschaft gehörst Du an?		I11SF04
Ich bin Sunnit.	<input type="checkbox"/>	1
Ich bin Schiit.	<input type="checkbox"/>	2
Ich bin Alevit.	<input type="checkbox"/>	3
Dem Islam, aber keiner besonderen Glaubensgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	4
Ich bin evangelisch.	<input type="checkbox"/>	5
Ich bin katholisch.	<input type="checkbox"/>	6
Keiner	<input type="checkbox"/>	7
Weiß ich nicht genau.	<input type="checkbox"/>	8

3. Gehst Du jede Woche in eine Koranschule oder ein Cem-Haus?			I11SF08
<i>ja</i>	<i>nein</i>		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
1	2		

4. Bist Du damit einverstanden, dass der Islamunterricht in deutscher Sprache erteilt wird?			I11SF09
<i>ja</i>	<i>nein</i>	<i>ist mir egal</i>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1	2	3	

I11SF16

5. Hattest Du schon einmal einen Streit mit einem anderen Kind wegen Deiner Religion?

<i>ja</i>	<i>nein</i>	
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	

Wenn ja, weswegen:

I11SF21

6. Wie alt sind Deine Eltern?

<i>Mutter</i>	<i>Vater</i>
_____ Jahre	_____ Jahre

I11SF20

7. In welchem Land wurden Deine Eltern geboren?

	<i>Mutter</i>	<i>Vater</i>
Deutschland	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Türkei	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₂
Irak	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₃
Ein anderes, und zwar:	_____	_____
Weiß ich nicht	<input type="checkbox"/> ₇	<input type="checkbox"/> ₇

I11SF28

8. Sprichst Du deutsch mit Deinen Eltern?

<i>immer</i>	<i>meistens</i>	<i>manchmal</i>	<i>nie oder fast nie</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

9. Wie wichtig ist Deine Religion für Dich?				I11SF25
<i>sehr wichtig</i>	<i>wichtig</i>	<i>weniger wichtig</i>	<i>nicht wichtig</i>	
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	

10. Wie, findest Du, sind die Unterschiede zwischen Muslimen und Christen?				I11SF31
<i>sehr groß</i>	<i>groß</i>	<i>klein</i>	<i>Es gibt keine Unterschiede.</i>	
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	

**Beantworte die folgende Frage nur,
wenn nicht Du am Islamunterricht teilnimmst!**

11. Was ist der wichtigste Grund, dass Du nicht am Islamunterricht teilnimmst?		I11SF07
Meine Eltern wollen es nicht.	<input type="checkbox"/> _a	
Von meinen Freunden macht fast keiner mit.	<input type="checkbox"/> _b	
Der Lehrer gefällt mir nicht.	<input type="checkbox"/> _d	
Der Unterricht, der gleichzeitig angeboten wird, gefällt mir besser.	<input type="checkbox"/> _e	
Ich möchte keine zusätzlichen Stunden in der Schule sein.	<input type="checkbox"/> _f	
Ich nehme an einem Förderunterricht teil (z.B. DaZ-Unterricht).	<input type="checkbox"/> _g	

**Beantworte die drei Fragen auf dieser Seite nur,
wenn Du am Islamunterricht teilnimmst!**

I11SF06	
12. Was ist der wichtigste Grund, dass Du am Islamunterricht teilnimmst?	
Weil meine Eltern es wollen.	<input type="checkbox"/> _a
Weil meine Freunde auch alle teilnehmen.	<input type="checkbox"/> _b
Weil ich mehr über den Islam lernen will.	<input type="checkbox"/> _d
Weil mir der Lehrer gefällt.	<input type="checkbox"/> _e

I11SF29			
13. Wann hattest Du das erste Mal Islamunterricht?			
<i>in der 1. Klasse</i>	<i>in der 2. Klasse</i>	<i>in der 3. Klasse</i>	<i>in der 4. Klasse</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

I11SF14			
14. Wie findest Du Deinen Islamunterricht?			
<i>sehr interessant</i>	<i>meistens interessant</i>	<i>meistens nicht interessant</i>	<i>gar nicht interessant</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

Anhang E Fragen an die Lehrkräfte des Islamunterrichts

I11LF01

1. Wie wurden Sie auf die Möglichkeit zur Erteilung des Islamunterrichts aufmerksam?

(Sie können mehrere Kästchen ankreuzen.)

Durch eine Kollegin/einen Kollegen	<input type="checkbox"/> _a
Durch die Schulleitung	<input type="checkbox"/> _b
Durch eine Informationsveranstaltung (z.B. durch das Ministerium)	<input type="checkbox"/> _c
Durch die Universität	<input type="checkbox"/> _d
Durch die Medien	<input type="checkbox"/> _e
Anders, und zwar: _____ _____	<input type="checkbox"/> _f

2. Welches waren für Sie die wichtigsten Gründe auch den Islamunterricht zu erteilen?

(Bitte ein Kästchen je Zeile ankreuzen.)

	<i>sehr wichtig</i>	<i>wichtig</i>	<i>eher nicht so wichtig</i>
Mein eigenes Interesse an den zu vermittelnden Themen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
Um den muslimischen Kindern genauso wie den christlichen Kindern die Möglichkeit zu geben, in der Schule mehr über ihre Religion zu lernen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
Damit die muslimischen Kinder mehr über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Religionen und Religionsrichtungen erfahren.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
Als Abwechslung zu den von mir bisher unterrichteten Fächern.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
Um meine Chancen auf die von mir gewünschte Stelle zu erhöhen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
Um Schüler unabhängig von außerschulischen Institutionen zum Thema Religion zu mehr Toleranz und Respekt zu erziehen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
Ein oben nicht genannter, und zwar: _____ _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

3. Wie hilfreich, denken Sie, wären folgende Maßnahmen zur Verbesserung Ihres Islamunterrichts?

(Bitte nur ein Kästchen je Zeile ankreuzen.)

	<i>Würde mir sehr helfen</i>	<i>Würde mir wahrscheinlich helfen</i>	<i>Würde mir kaum oder gar nicht helfen</i>
Erstellung eines Materialpools am IQSH	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
Austausch mit anderen Lehrkräften, die das Fach unterrichten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
Fachdidaktische Fortbildungen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

4. Würden Sie sich jederzeit wieder dazu entschließen, Lehrkraft für den Islamunterricht zu werden?

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

<i>ja</i>	<i>nein</i>	
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	

Wenn nein, warum nicht:

5. In welchen Bereichen würden Sie persönlich sich weitere Verbesserungen im Rahmen Ihres derzeitigen Islamunterrichts wünschen?

(Bitte nur ein Kästchen je Zeile ankreuzen.)

	<i>sehr</i>	<i>etwas</i>	<i>eher nicht</i>
Bei der Bereitstellung von schriftlichem Informationsmaterial (z.B. Faltblättern), um die Eltern besser informieren zu können.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
Allgemein in der Unterstützung bei der Information der Elternschaft.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
In der Unterstützung durch die Schulleitung.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
Im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen, die den christlichen Religionsunterricht erteilen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
In der Zusammenarbeit mit den örtlichen islamischen Religionsvereinen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
In einem oben nicht genannten, und zwar: _____ _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

6. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zum Fach Islamunterricht an Ihrer Schule zu?

(Bitte nur ein Kästchen je Zeile ankreuzen.)

	<i>trifft voll zu</i>	<i>trifft eher zu</i>	<i>trifft eher nicht zu</i>	<i>trifft nicht zu</i>	<i>kann ich nicht beurteilen</i>
Das Fach Islamunterricht ist im Kollegenkreis voll akzeptiert.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Der weitaus größte Teil der Kolleginnen und Kollegen ist der Meinung, dass der Islamunterricht eine wichtige Bereicherung des Grundschulunterrichts ist.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Die Schulleitung hat mich von Anfang an voll unterstützt bei der Einführung des Islamunterrichts.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Die Akzeptanz des Islamunterrichts durch die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern war von Anfang an groß.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Die Akzeptanz des Islamunterrichts durch die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern wird von Jahr zu Jahr größer.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Der örtliche islamische Religionsverein rät den Eltern, ihre Kinder für den Islamunterricht an unserer Schule anzumelden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Mit den Eltern der Kinder, die am Islamunterricht teilnehmen, kommt es nur sehr selten zu Konflikten aufgrund von Unterrichtsinhalten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

7. Inwieweit beschreiben die folgenden Aussagen Ihren persönlichen Eindruck von der Akzeptanz des Islamunterrichts in der Elternschaft?

(Bitte nur ein Kästchen je Zeile ankreuzen.)

	<i>trifft voll zu</i>	<i>trifft eher zu</i>	<i>trifft eher nicht zu</i>	<i>trifft nicht zu</i>	<i>kann ich nicht beurteilen</i>
Fast alle muslimischen Eltern begrüßen die Einführung des Islamunterrichts.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Die Akzeptanz des Unterrichts wird von Jahr zu Jahr größer.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Der Anteil der Eltern, die dem Unterricht ablehnend gegenüber stehen, sinkt stetig.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Der Anteil der Eltern, die dem Unterricht ablehnend gegenüber stehen, blieb seit der Einführung unverändert.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

8. Haben Sie positive Rückmeldungen zu Ihrem Islamunterricht erhalten?

(Bitte nur ein Kästchen je Zeile ankreuzen.)

	<i>ja</i>	<i>nein</i>
Von Kolleginnen und Kollegen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂
Von Eltern	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂

9. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen für Ihre persönliche Situation als Lehrkraft für den Islamunterricht zu?

(Bitte nur ein Kästchen je Zeile ankreuzen.)

	<i>trifft voll zu</i>	<i>trifft eher zu</i>	<i>trifft eher nicht zu</i>	<i>trifft nicht zu</i>
Der Anteil des Islamunterrichts an meinen Unterrichtsverpflichtungen nimmt stetig zu.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
Der steigende Anteil des Islamunterrichts an meinen Unterrichtsverpflichtungen stellt zunehmend eine Belastung für mich dar.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
Ich würde zukünftig gerne wieder stärker andere Fächer als den Islamunterricht erteilen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
Ich würde zukünftig gerne auch noch mehr Islamunterricht erteilen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

10. Gibt es nach Ihrer bisherigen Erfahrung Themen oder Lehrplaninhalte, die Sie für problematisch halten?

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

<i>ja</i>	<i>nein</i>
<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂

Wenn ja, schildern Sie bitte kurz welche und warum:

11. Soweit Ihnen bekannt – welches waren bisher die Gründe für eine Abmeldung von Kindern vom Islamunterricht?

(Bitte je Abmeldung nur eine Begründung angeben; sollte es keine Abmeldung gegeben haben, können Sie diese Frage überspringen.)

	<i>Anzahl</i>
Die Eltern empfanden den Unterricht als zu liberal.	_____ mal
Die Eltern empfanden den Unterricht als zu konservativ.	_____ mal
Das Kind wollte nicht mehr am Unterricht teilnehmen.	_____ mal
Der Unterricht fand parallel zu einem Förder- oder Ergänzungsunterricht statt.	_____ mal
Das Kind wollte keinen verlängerten Schulvormittag.	_____ mal
Ein oben nicht aufgeführter, und zwar: _____ _____	_____ mal

Anhang F Fragen an die Schulleitung

I11DF01		
1. Wie viele Schülerinnen und Schüler (unabhängig von der Glaubensrichtung) werden an Ihrer Schule unterrichtet?		
	<i>Anzahl Schülerinne n</i>	<i>Anzahl Schüler</i>
Klassenstufe 1	_____	_____
Klassenstufe 2	_____	_____
Klassenstufe 3	_____	_____
Klassenstufe 4	_____	_____

I11DF04	
2. In welcher Schulstunde wird der Islamunterricht an Ihrer Schule unterrichtet?	
<i>(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)</i>	
Er wird generell an den Anfang oder das Ende des Unterrichtstages gelegt.	<input type="checkbox"/> ₁
Er wird vergleichbar mit den übrigen Fächern in den Unterrichtsalltag eingefügt.	<input type="checkbox"/> ₂
Keine der beiden obigen Antworten trifft zu, sondern: _____	<input type="checkbox"/> ₃

3. Welchen Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler alternativ, wenn Sie nicht am Islamunterricht teilnehmen?

(Sie können mehrere Kästchen ankreuzen.)

Evangelischen oder katholischen Religionsunterricht	<input type="checkbox"/> _a
DaZ, Förder- oder Ergänzungsunterricht	<input type="checkbox"/> _b
Es werden Arbeitsgemeinschaften angeboten, z. B. für Sport, Musik oder Kunst.	<input type="checkbox"/> _c
Keinen	<input type="checkbox"/> _d
Einen oben nicht genannten und zwar: _____	<input type="checkbox"/> _e

4. Wie wurden Sie auf die Möglichkeit zur Erteilung des Islamunterrichts an Ihrer Schule aufmerksam?

(Sie können mehrere Kästchen ankreuzen.)

Durch eine Kollegin/einen Kollegen (z.B. einer Kollegin, die die nötige Zusatzqualifikation erwerben wollte)	<input type="checkbox"/> _a
Durch das Ministerium/die Schulaufsicht	<input type="checkbox"/> _b
Durch eine Informationsveranstaltung	<input type="checkbox"/> _c
Durch die Medien	<input type="checkbox"/> _d
Anders, und zwar: _____ _____	<input type="checkbox"/> _e

5. Welches waren für Sie die wichtigsten Gründe zu ermöglichen, dass der Islamunterricht auch an Ihrer Schule erteilt wird?

(Bitte ein Kästchen je Zeile ankreuzen.)

	<i>sehr wichtig</i>	<i>wichtig</i>	<i>eher nicht so wichtig</i>
Um den muslimischen Kindern genauso wie den christlichen Kindern die Möglichkeit zu geben, in der Schule mehr über ihre Religion zu lernen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
Damit die muslimischen Kinder mehr über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Religionen und Religionsrichtungen erfahren.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
Um die Akzeptanz und Attraktivität meiner Schule zu steigern.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
Um die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund zu fördern.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
Damit ich dem Wunsch der Lehrerin/des Lehrers, die/der die nötige Zusatzqualifikation absolviert hatte, zur Erteilung des Islamunterrichts nachkommen kann.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
Ein oben nicht genannter, und zwar: _____ _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

6. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zum Fach Islamunterricht an Ihrer Schule zu?

(Bitte nur ein Kästchen je Zeile ankreuzen.)

	<i>trifft voll zu</i>	<i>trifft eher zu</i>	<i>trifft eher nicht zu</i>	<i>trifft nicht zu</i>	<i>kann ich nicht beurteilen</i>
Das Fach Islamunterricht ist im Kollegenkreis voll akzeptiert.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Der weitaus größte Teil der Kolleginnen und Kollegen ist der Meinung, dass der Islamunterricht eine wichtige Bereicherung des Grundschulunterrichts ist.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Die Akzeptanz des Islamunterrichts durch die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern war von Anfang an groß.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Die Akzeptanz des Islamunterrichts durch die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern wird von Jahr zu Jahr größer.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Mit der Einführung des Islamunterrichts ist das Interesse der Eltern der teilnehmenden Kinder an der Schule gestiegen (z.B. in der Bereitschaft zur Unterstützung von Ausflügen, dem Besuch von Elternabenden, ...).	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅